

Lauch *of the* HSLU

TIME

WAS FÜR EN LAUCH

JEDER KENNT
SEINEN EIGENEN
LAUCH

2014, 2015

Die (Wieder-)
Entdeckung des
Lauchs und weitere
wichtige Meilensteine
in der Geschichte der
Menschheit.



Vorwort

“Aso liebi klugi Chöpf, es god om das verreckte Johrbuech! Es esch eso: zwoi Lüt chämüd für s Johrbuech 3 social project-credits öber.

Es wörd etz bis Afangs vom nöie Semester mol drom go, Arbeitspaketli z schnüerle. De wär so es biertränkts Brainstorming no abrocht, donkts mi!”

“Aber wenn? Hää?”

“Der kluge Karsel (aka Carla Iten) wird ein Doodle erstellen um die Verwirrtheit zu entrkräftigen.”

Und Zäck. S Doodle Orakel hed entschide: mer trifft sich am 1. Februar 2018.

T Organisation beginnt, Umfrage gönd use, s ILIAS als zentrali Plattform wird ufzoge. Eui Porträt riiselid ie, Zuesatzinhalt werded erstellt. Und nach unzählige Arbeitsstunde i diverse Adobe Programm hämmers tatsächlich gschafft, dass ihr weniger als 4 Mönet später das geile Teil döfed i de Händ halte.

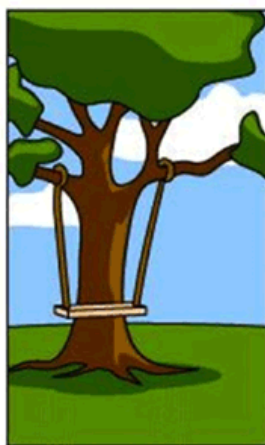
S OK weiss bis hüt ned obs es Jahrbuech oder e Diplomziitig isch. Aber alles wo zellt isch, dass es en supertolli Erinnerung isch. Mer sind ez stolz uf euses Baby wo ihr alli defed mit Hei nä.

P.S.: Falls ihr au sones Mammutprojekt wend starte gämmer eu de Tip ufe Wäg es Semester vorher ahzfah und das Ganze ned parallel mit de BDA i eim Semester durrezboxe ;)

Mer wünschted allne Absolvente und Absolventinne fill Erfolg fürt Zuekunfft. Und wenner nur eis usem Studium chönt mitnä: De isches wie mer es Riitiseili baut ;)



Wie es der Kunde erklärte



Was der Projektleiter verstand



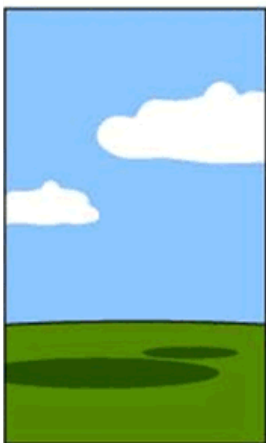
Was der Architekt entwarf



Was der Entwickler umsetzte



Wie es der Berater präsentierte



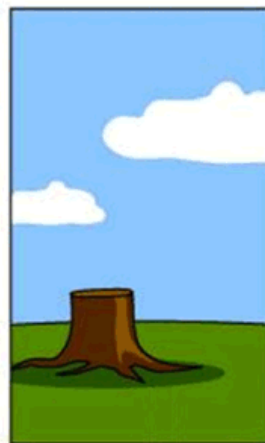
Wie das Projekt dokumentiert wurde



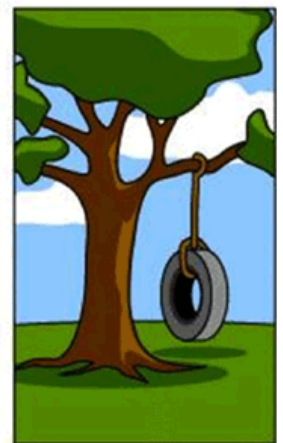
Was die Infrastruktur installierte



Was dem Kunden berechnet wurde



Wie die Lösung gewartet wurde



Was der Kunde wirklich brauchte

«Genau so schwarz wie der Kaffee, ist auch sein Humor.»

Wenn es ums Thema Grundnahrungsmittel #1 eines Studenten* geht, ist mit Marco nicht zu spassen. Das Überlebenselixier Koffein in Form von Kaffee zeigte sich in den spannendsten Modulen wie IM, ITPMF, u.v.m als wahre Helfer. Marco hätte sich sonst aufgrund des äusserst interessanten Lehrstoffes mehrfach den Kopf blutend an der Tischplatte aufgeschlagen. Daher ist Marco ohne Kaffee nur selten an der HSLU anzutreffen. Falls er mal nicht aufzufinden war, so musste der Suchraum auf die Kaffeestationen vor dem Bunker, dem Ping-pong-Tisch oder bei den Liegestühlen ausgeweitet werden. Je nach Interesse an einem Modul wie IM ist er auch gerne Mal im Liegestuhl hängen geblieben und hat das Studentenleben in vollen Zügen genossen. Sein Humor grenzt am RGB-Wert 0,0,0 und gilt als äusserst sarkastisch und abgrund böse :).



Marco Moro

Berufsbegleitend | FS14

Localhost: Luzerner Hinterland

Kaffeekonsum: ☕☕☕☕☕

«Kann man von zuviel Kaffee sterben»

in Zeitungsartikel forcierte diese Diskussion in einer gemütlichen Pausenrunde. Severin war der Meinung, er sei der lebende Beweis, dass zu viel Kaffee niemals tödlich sein kann. Das morgendliche Ritual mit einem sechsfachen Bialetti (italienischer Powerkaffee) und den unaufhörlichen Drang, in jeder Pause sein Kaffee aufzufrischen, würde ihn auf einem spitzen Platz im nationalen Ranking «pro Kopf Kaffee Tageskonsum» befördern. Severin ist weder kollabiert, noch hat er sonstige gesundheitliche Beschwerden zu beklagen. Wenn jedoch der Literatur glauben geschenkt werden kann, wird ein Kaffeekonsum von ca. 20 Liter in kürzester Zeit als tödlich erachtet. Auch ein Kaffeetrinker wie Severin ist weit entfernt von dieser Mark. Eines Morgens in unserem geliebten Provisorium wollte der Hausdienst Severin die Kaffeemaschine wegnehmen. Mit Kaffee ist nicht zu spassen und nach einem konstruktiven Gespräche wurde die Benutzung der Kaffeemaschine wieder erlaubt.



Severin Gmür

Berufsbegleitend | FS14

Localhost: Luzern

Kaffeekonsum: ∞ ☕ || ☕ ∞

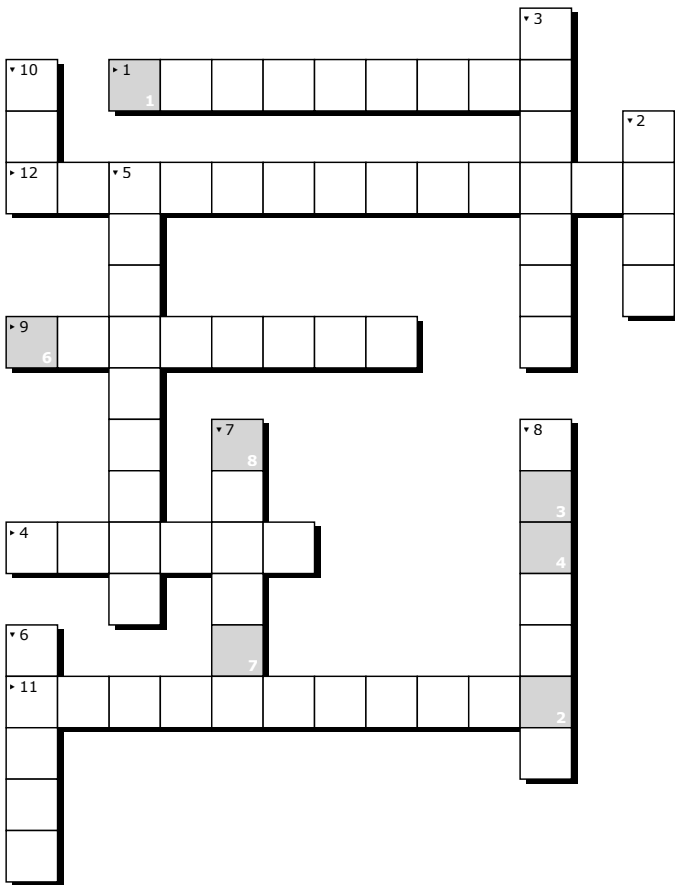


Kaffee-Skandal in Rotkreuz

Durch die ungewollte Ausschaffung aus der Studentenwohlfühloase Horw im Sommer 2016 und dem bewilligten Asylverfahren in Rotkreuz mussten wir die Not-Einquartierung ohne Strom und Kaffee-Maschinen beziehen. Der Automatenkaffee, sofern man dies überhaupt «Kaffee» nennen darf, ist irgendeine braune Brühe und ungeniessbar! Notgedrungen wurde eine Kaffeemaschine angeschafft und gemäss Hausdienst-Reglement der HSLU illegal zum persönlichen Gebrauch in Betrieb genommen. Kaum in Betrieb beklagt sich die Selecta-Dame über die «neue Konkurrenz». Auch der Hausdienst wollte unser geliebtes Lebenserhaltungsgerät mehrfach beschlagnahmen und hat es auch bereits als Ursache für Stromausfälle beschuldigt. Die Kaffeemaschine befindet sich noch heute in ständiger Betreuung der beiden Therapeuten Marco & Severin. Auf einen Mediengang und starten eines eigenen Geschäftsmodells verzichteten wir aufgrund geringer Rendite, nicht so wie unsere Kollegen der HSLU Wirtschaft. Durch den mühsamen Ordnungs- & Sauberkeitswahnsinn wird unsere Kaffeemaschine nach Gebrauch penibel & fachmännisch durch den Reiniiger Marco in Stand gestellt.

MATH

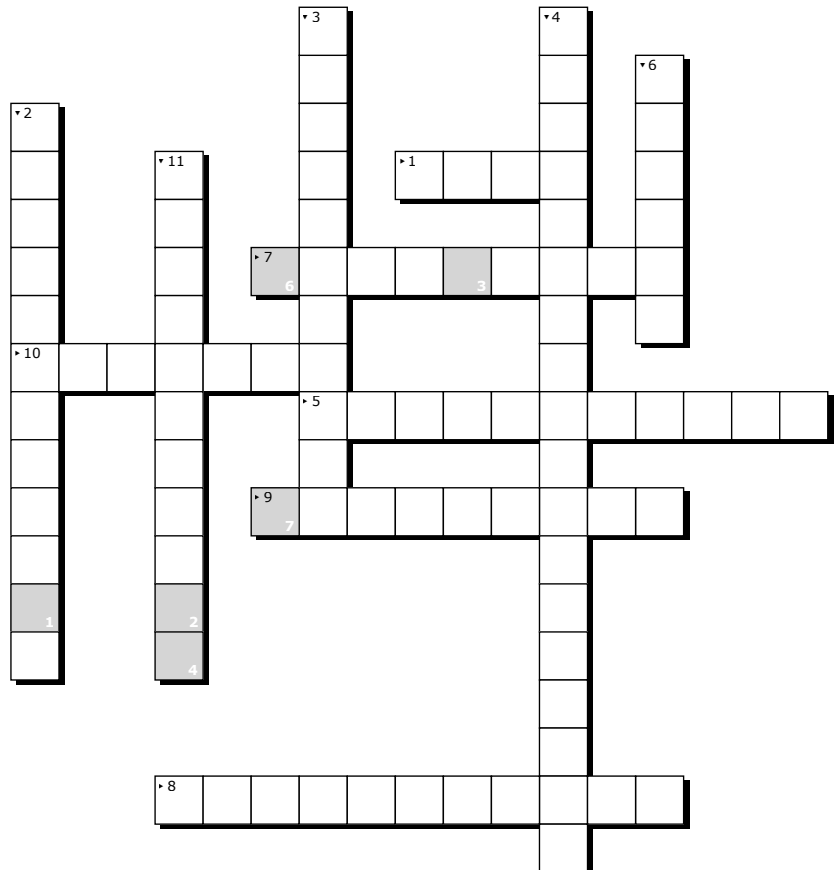
1. Die Hälfte der Distanz zwischen Maximum und Minimum
2. Wenn das n-te Element ein Tier wäre
3. Kleinste Zeitdauer T, nach der sich eine Funktion wiederholt
4. Linksgekrümmt
5. Die momentane Änderungsrate von y and der Stelle $x = a$ der Funktion $y = f(x)$ nennt man auch deren
6. Wenn man h gegen Null oder Unendlich schickt macht man dies meist unter Zuhilfenahme des
7. Eine Funktion f heisst _ in einem Intervall, wenn wir ihren Graphen ohne abzusetzen zeichnen können
8. Falls $f' < 0$ in einem Intervall, so ist f in diesem Intervall ...
9. Falls $f'' > 0$ in einem Intervall, so ist f' in diesem Intervall ...
10. $(\sin x)' = _ x$
11. Eine Aufleitung ist besser bekannt als ...
12. Durch Substitution und partieller Integration erhält man die ...



1 2 3 4 Y 6 7 8

DMATH

1. v
2. x
3. Alle positiven und negativen Kom-mazahlen, die nicht als Bruch dargestellt werden können sind ... Zahlen
4. p stand in DMATH meist für
5. Endliche Menge von präzisen Instruk-tionen mit deren hilfe eine Berechnung ausgeführt oder ein Problem gelöst wird
6. Rechteckige Anordnung von Zahlen in m Zeilen und n Spalten
7. 0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, ...
8. Bei einer Kombination spielt die Reihen-folge keine Rolle. Bei einer ... jedoch schon.
9. Mit welcher Verteilung berechnet man: Werfen einer Münze oder eines Würfels sowie Anlageprüfungen
10. Fisch-Verteilung - französisch
11. Besitzt ein Graph Kn mit n Knoten zwischen je zwei Knoten stets genau eine Kante so ist der Graph ...



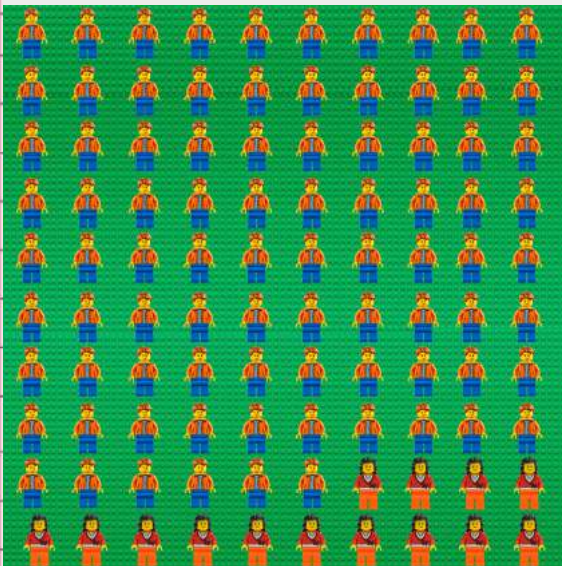
1 2 3 4 J 6 7

13 Grafiken, die das Leben an der HSLU perfekt zusammenfassen

Bei Herrn Bürgler lernten wir die Bernoulli-, Poisson, Normal-Verteilung usw. kennen.

Hier kommen aber jene Verteilungen, die wirklich interessieren!

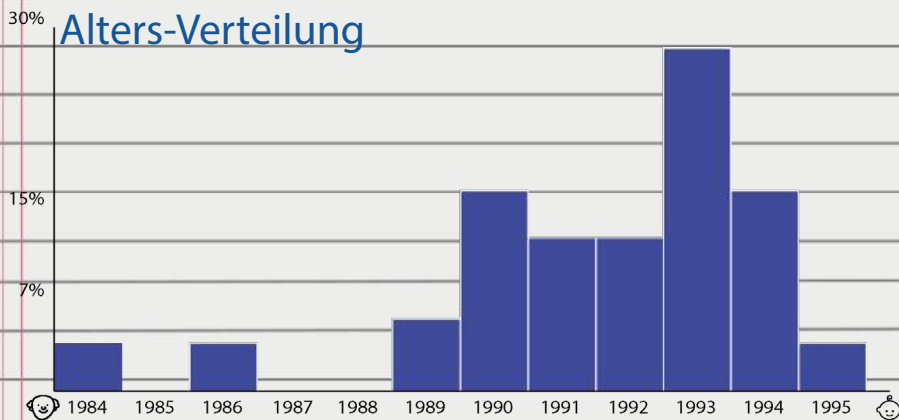
Geschlechter-Verteilung



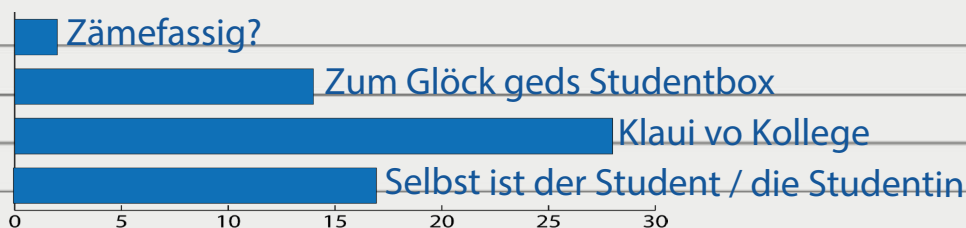
Raucher-Verteilung



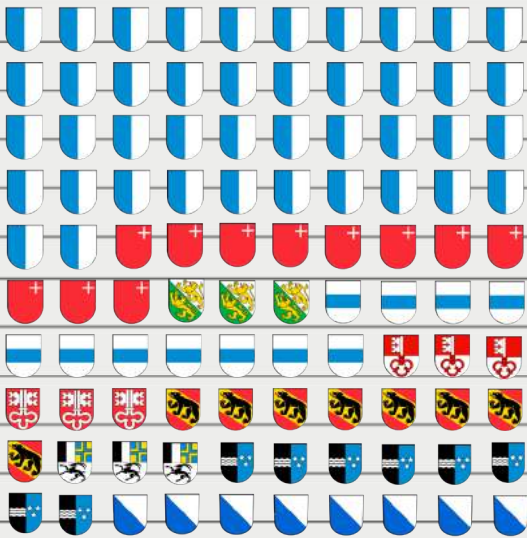
Alters-Verteilung



Zusammenfassungstypen

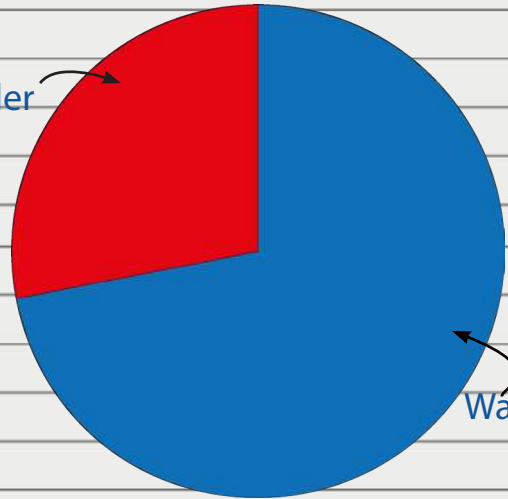


Geografische-Verteilung



Sehstärke

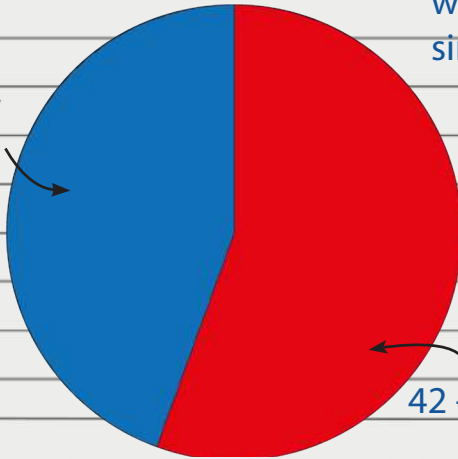
Wie en Adler



Was stod do?

Party-Credits

0 - Deför kes F

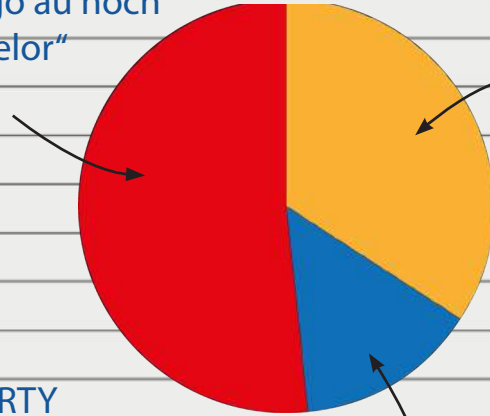


42 - PAAAARTY

Hart schaffe,
wie de Vujo au noch
sim „Bachelor“

Nach em Bachelor

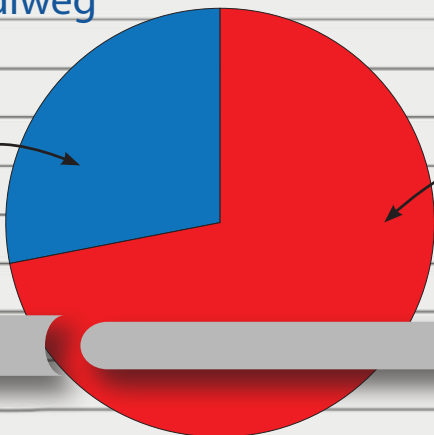
Ähnm



Master, esch doch klar

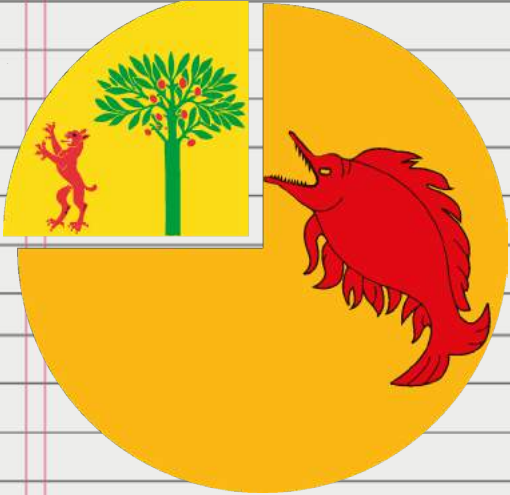
Schulweg

Auto

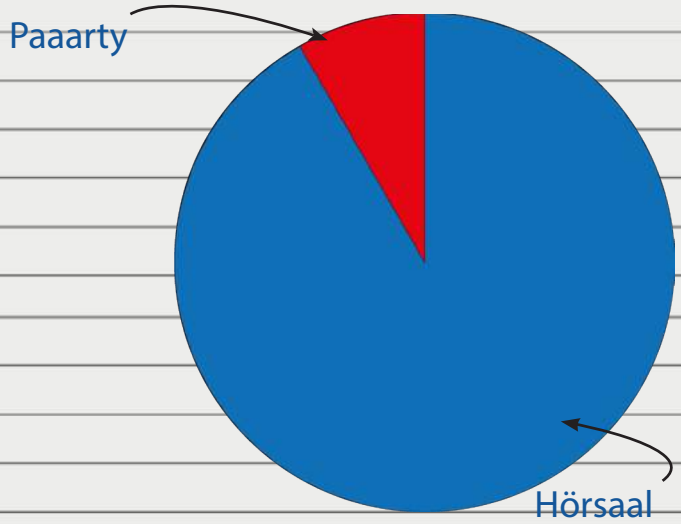


Öv

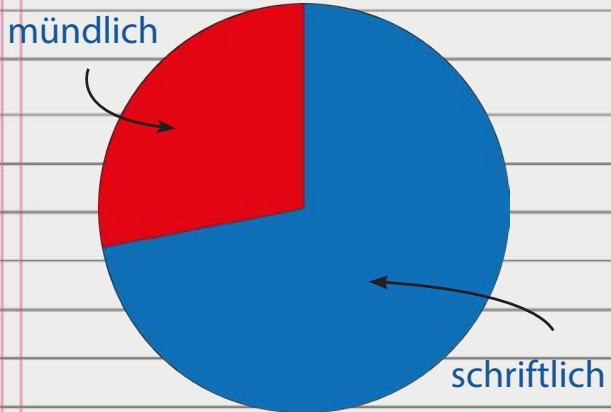
Horw oder Rotkreuz?



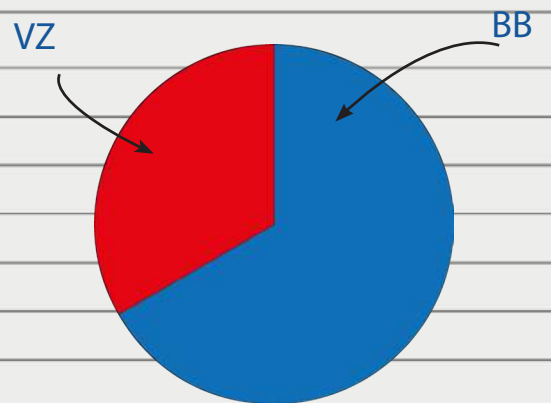
Aufenthaltort während der Vorlesung



Prüfungs-Typen

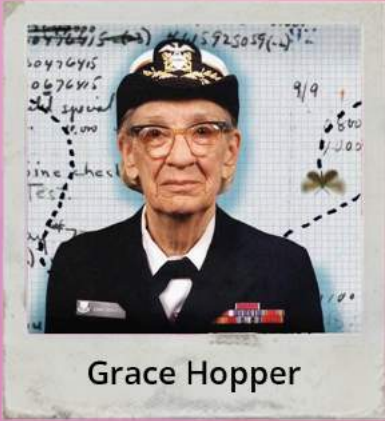


Zeitmodell





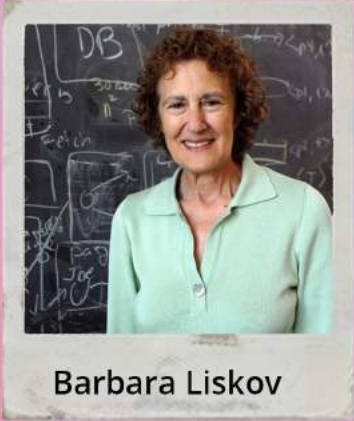
Localhost: London
 * 10.12.1815
 † 27.11.1852
 Naturwissenschaftlerin
 Mathematikerin



Localhost:
 New York City
 Mathematikerin
 Physikerin
 * 09.12.1906
 † 01.01.1992

Wird als erste Programmierer überhaupt bezeichnet – fast einhundert Jahre vor den modernen Pionieren der Programmierung. Die Programmiersprache Ada und die Lovelace Medal wurden nach ihr benannt. Auch erkannte Ada Lovelace, dass die Maschine einen physischen Teil hat, nämlich die Kupferräder und Lochkarten, und einen symbolischen, also die automatischen Berechnungen, die in den Lochkarten codiert sind. Damit nahm sie die Unterteilung in Hardware und Software vorweg.

Hopper kam Ende der 1940er Jahre auf die Idee, Computerprogramme in einer verständlichen Sprache zu verfassen statt nur mit Einsen und Nullen. Sie hat 1952 den ersten Compiler (A-0) entwickelt und mit der Programmiersprache FLOW-MATIC und dem zugehörigen Compiler (1957) wesentliche Vorarbeiten zur Entwicklung der Programmiersprache COBOL geleistet (Spitzname: „Grandma COBOL“).
 1947 sorgte eine Motte während der Arbeiten an Mark II den Ausfall eines Relais. Ein Techniker im Team von Grace Hopper fand sie und klebte die Motte in das Logbuch. Kommentiert mit dem Satz: „First actual case of bug being found.“



Localhost: Los Angeles
 07.11.1939 – Heute
 Bachelor in Mathematik
 Ph. D in Computer Science



Localhost :
 Suurstoffi Rotkreuz
 * ? – Heute
 Prof. Dr. habil.

Erste Frau mit Doktorat in Computerwissenschaften. Sie ist Turing Award Gewinnerin und Entwicklerin des Liskov Substitution Principle.

Bekannt durch ihre Arbeit bei Schindler Aufzüge AG und ihre Tätigkeit im IBM Forschungslabor Rüschlikon von 2001-2010. Seit September 2010 Dozentin an der HSLU. Bekannt aus den Modulen SSM, AI und SAQT



Carla Iten

Localhost: Luzern

* 18.11.1990 - Heute

Informatikerin EFZ,
Bachelorette Informatik (HS14, BB/VZ)

Drückt sich aus wie ein Ingenieur.



Eve Meier

Localhost: Zug

* 17.03.1993 - Heute

Informatikerin EFZ,
Bachelorette Informatik (HS14, BB)

Systemtechnikerin an einer Hochschule für Applikationsentwickler
Erstellerin von diversen Zusammenfassungen.
Projektleitern, meistens, immer.
Merkmale: Bandana und Bändeli

JAVA-ENTWICKLER [M/W]

iCompany ist eins der führenden Musik-Unternehmen in der Schweiz. Wir verkaufen Musikinstrumente, digitale Musik, Tonträger, Musiknoten, und sonst alles was mit Musik zu tun hat. Kürzlich haben wir mit unserem IT-Business-Partner HSLU Informatik wieder mal alles auf den Kopf gestellt und dutzende Millionen ~~versenkt~~ investiert, aber dafür sind wir modern und haben ein Webshop, CLOUD, Big Data und Internet of Things.

Um modern, innovativ und zeitgemäss zu bleiben, muss ein Unternehmen heutzutage aber mit BLOCKCHAIN arbeiten. Deshalb stellen wir erneut alles um und erhoffen uns, in den nächsten zwei Jahren etwa 5-10 Blockchains zu haben. Dafür suchen wir einen Java-Entwickler (80-100%), der uns hilft, die Blockchains herzustellen und sonstige arbeiten (Webshop, etc) zu übernehmen.

Wir bieten:

- Spannendes Berufsumfeld, allerneuste Technologien, Gartner HYYYYYYYYYYYPE Cycle
- Kaffeemaschine mit 65535 Sorten Kaffee und lustigen Kaffeetassen ☺
- Ganz viele Clouds, Big Datas und Internets of Things, Mainframe mit neun neuen
- 2000 Franken Einsteigerlohn, dafür darfst du mit Computer arbeiten ☺ ☺ ☺
- Geschäftshandy mit Minecraft, ROBLOX und Pokemon GO
- Supertolles, nerdiges Team, das Star Trek liebt und abends zusammen The Big Bang Theory schaut
- Andreas Kurmann als Facebook-Freund

Deine Aufgaben:

- Blockchains bauen, Big Data analysieren, Clouds kreieren
- Webshop instandhalten / Mit neuer Tomcat-Technologie neu implementieren
- Komplexe Webdienste mit CORBA realisieren
- Diverse Arbeiten in Codebase von 10 Millionen Zeilen COBOL, Pascal und LISP
- Neue Technologien evaluieren und mit Kunden reden ☺ ☺ ☺ ☺ ☺
- Internet 4.0 implementieren, unser Unternehmen HD Ready machen
- Blockchain as a Service (BaaS) implementieren, Full Stack Development (OSI-Layer 1 bis 8)
- All unsere GUIs implementieren (Responsive Design für 255 verschiedene Smartphones)

Dein Profil:

- Abgeschlossenes Masterstudium (Durchschnittsnote 5.5+) und/oder 10 Jahre Berufserfahrung
- Offen für alle neue Technologien, Programmiersprachen und JS-Frameworks
- Top-Kenntnisse in Java und Java-Technologien wie JQuery, vue.js und node.js
- Experte in Machine Learning und BLOCKCHAIN
- Web-Programmiersprachen wie XML und COBOL
- Zertifikate wie SSL, CAA und VCP von grossem Vorteil
- SCRUM, Kanban, SoDa, HTAgil, ITIL v4, UML 3.0
- Experte in Nosal-Daten und MSSQL
- Kennt komplexe Programmierparadigmen wie DTO und java.lang.NullPointerException
- Super menschenfreundlich, liebt Teamarbeit und Pair Programming
- 8 Jahre Erfahrungen mit React, 13 Jahre Erfahrungen mit AngularJS
- Advanced Programming Languages wie VBA, Scratch und Gentoo
- Beherrscht OOP und kann Code schreiben, der nur aus Design Patterns besteht
- Beherrscht die Programmiersprachen und Technologien Tomcat, Ruby, JDOM, AspectJ, Glassfish, Objective C, Redis, LISP, Prolog, Scala, Ditto, CUDA, Porygon, Torch, Go, Erlang, Fortran, Golem, LUA, Lugia, bash, Type Null, Big Data, Clojure, Pascal, numpy, Numel, Zubat, MATLAB, Octave, MIPS Assembly, Hbase, Verilog, VHDL, ASP.NET, A#.NET, MongoDB, JScript.NET, neo4j, NET.NET, Julia, Hadoop, Hoopa, Hoothoot, Visual Basic, XPath, XML 1.1, SPARK, Microsoft Azure Cloud, Racket, Perl, Oberon, Tauros, Rust, Maple, Logo, Kotlin, C/C++, C#, F#, Eiffel und Brainfuck perfekt

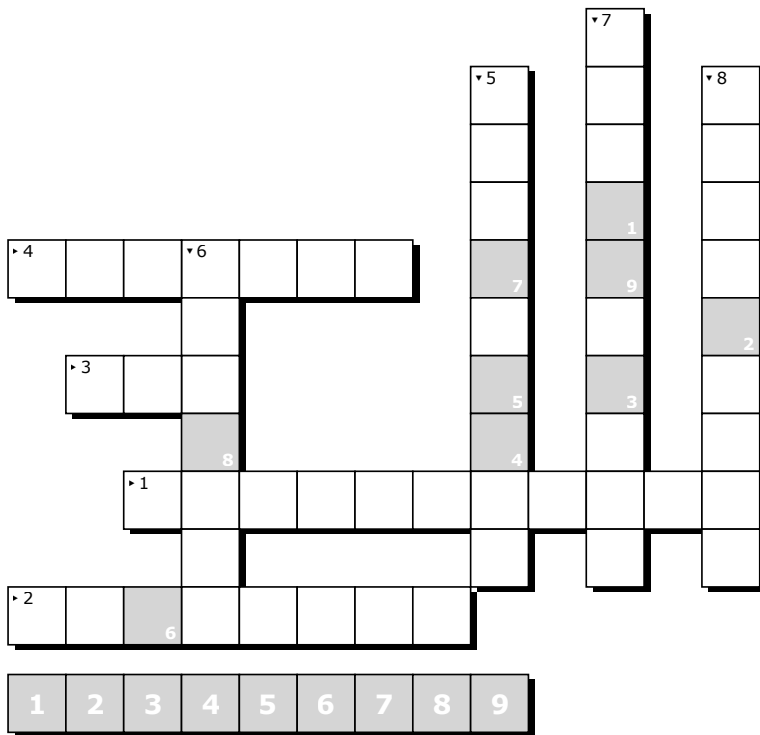
Fühlst du dich angesprochen? Dann schick deine Bewerbung an hr@icompany.ch. Wir freuen uns auf dich!



Pünktlich zu Beginn des Kontaktstudiums, also am Montag der Kalenderwoche 38, aber keinesfalls am Montagmorgen dieser Woche, wurde einem Studenten der HSLU - Informatik auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz vom automatischen Türöffnungs- und -schliessmechanismus ein Arm abgetrennt. Der Studiengangleiter Prof. Dr. D. Helmer meinte dazu vor der Presse Stellung nehmend, dass man mit solcherlei Problemen in der Anfangsphase noch zu rechnen habe. Die Fehlfunktion des automatischen Türöffnungs- und -schliessmechanismus sei ein bekanntes und bereits vor Semesterbeginn kommuniziertes Problem. Es habe sich eben noch nicht alles eingeschwungen, dies gelte eben auch für die Gebäudetechnik. Aber man arbeite daran.

Autor: P.B.



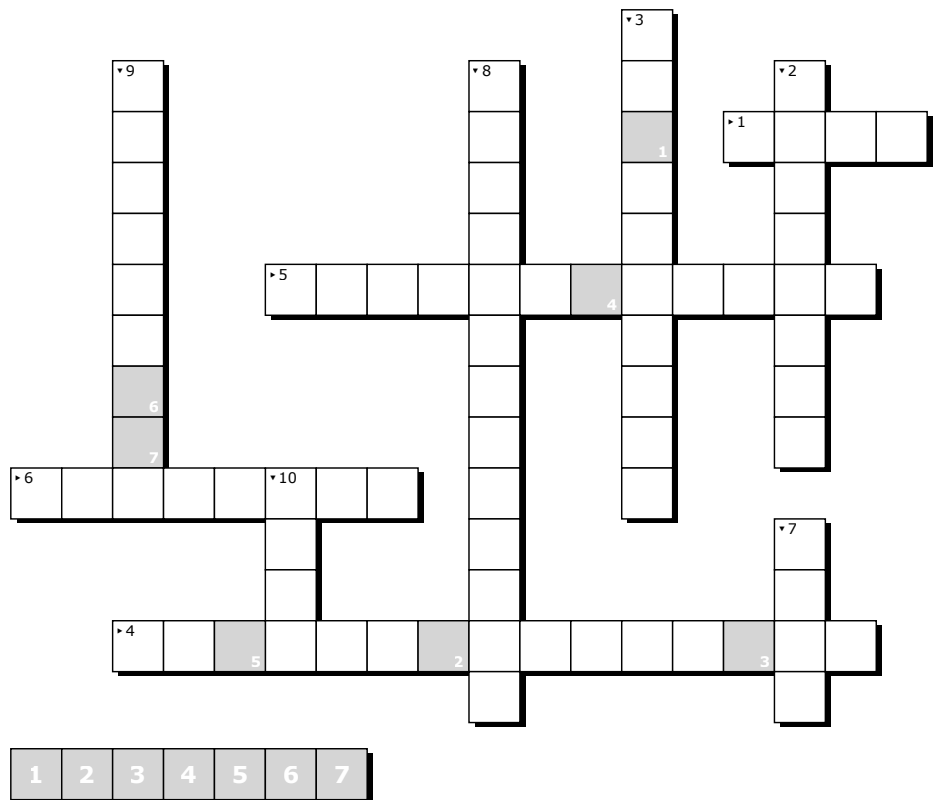


KONTT1

1. Rahmen der Thematik abstecken, Stichworte, Strukturierung
2. Kurzfassung
3. amerikanischer Standard
4. Online-Bibliothekskatalog des IDS Luzern
5. Bekannte Enzyklopädie
6. Übernahme fremder Texte ohne Angabe von Quellen
7. Kürzeste form eines Protokolls
8. Müllverwertung

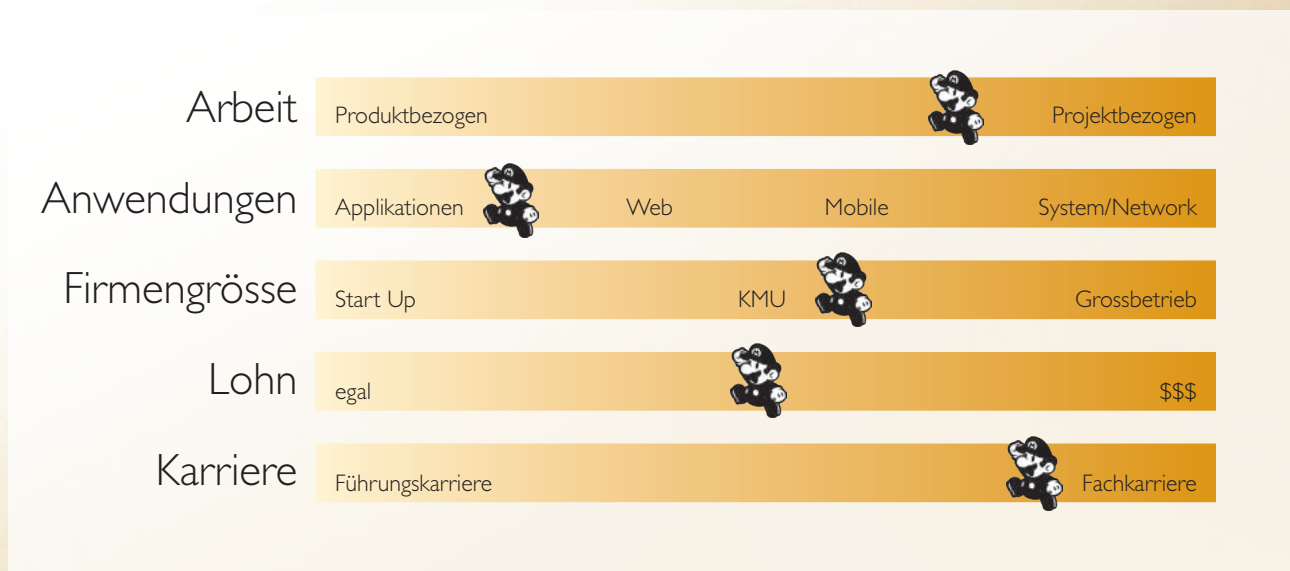
KONTT2

1. Vier Ohren Modell, Stadt
2. Redekunst, altgriechisch
3. Der Vorgang, dass jmd. eine Diskussion leitet
4. kurze Wiedergabe des Inhalts
5. Das Darstellen einer Sache vor einem Publikum
6. Reaktion, Rückmeldung
7. Wer, Was, Wo, ...
8. Briefwechsel oder Schriftverkehr
9. Investigation
10. Kreuzfahrtschiff



Wir verschaffen deiner Karriere den gewünschten Boost!

Worauf legst du wert?



Mit unserem Netzwerk von rund 400 IT- und Engineering-Unternehmen erhöhst du die Wahrscheinlichkeit gravierend, den optimalen Job zu finden und diesen auch zu erhalten.

Geme erwarten wir deinen CV zur vertraulichen Prüfung.

www.consultandpepper.com



Stefan Zeyer
Consultant
+41 41 417 10 00
stefan.zeyer@consultandpepper.com

innovation
empowering you
creativity
success

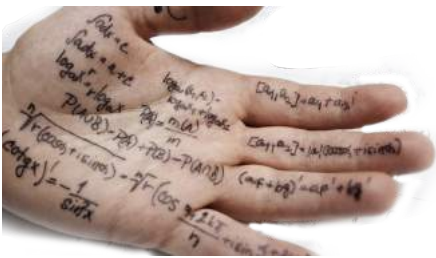
Deine Einstiegsmöglichkeiten in Zürich und Bern:

- Software Engineering
- Mechanical Engineering
- Electronical Engineering
- Bachelor and Master thesis
- Internship

Wir helfen unseren Kunden, Ideen in die Tat umzusetzen. Und das erfolgreich seit 50 Jahren. Ob neue Geschäftsmodelle, Systeme oder Produkte – von der Vision bis zum Markterfolg. Über alle Branchen hinweg finden wir gemeinsam Lösungen, die das Potenzial einer Idee voll ausschöpfen. Die Welt erfindet sich laufend neu – mit uns. Bald auch mit dir?

Du suchst einen innovativen Arbeitgeber, der dich persönlich und fachlich weiterbringt? Gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung treiben dich an? Du übernimmst gerne Verantwortung? Dann bist du bei uns richtig. www.zuehlke.com/jobs

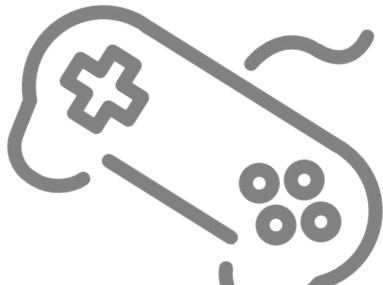
THE ULTIMATE CHEAT SHEET



Alle Circuit-Strecken freischalten
 Nissan Skyline und Mazda RX-8
 D3 GTO
 Performance-Teile Level 1
 Burger King Vinyl

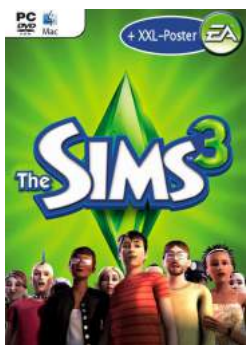
3x **R1** 3x **R2** **□**
 2x **↓** **L1** **L2** **L1** **L2** **L1** **↓**
↑ **↓** **→** **↑** **←** **↓** 2x **→**
L1 **R1** **L1** **R1** 2x **←** **→** **↑**
 4x **↑** **↓** 2x **↑** **←**

LUMBERJACK 1000 Holz
CHEESE STEAK JIMMY'S 1000 Nahrung
ROCK ON 1000 Stein
ROBIN HOOD 1000 Gold
MARCO gesamte Karte aufdecken
AEGIS schnelles Bauen
NATURAL WONDERS Tiere steuern
HOW DO YOU TURN THIS ON TO SMITHEREENS Cobra-Wagen Saboteur



Rüstung **R1** **R2** **L1** **×** **←** **→** **↑** **↓** **↻**
 Fahndungslevel erhöhen 2x **R1** **●** **R2** **←** **→** **←** **→** **←** **→**
 Fahndungslevel löschen 2x **R1** **●** **R2** **↑** **↓** **↑** **↓** **↑** **↓**
 Rhino-Panzer 2x **●** **L1** 3x **●** **L1** **L2** **R1** **●** **●** **●**
 Fliegende Wagen **→** **R2** **●** **R1** **L2** **↓** **L1** **R1**
 Passanten-Aufstand **↓** **←** **↑** **←** **×** **R2** **R1** **L2** **L1**
 Passanten greifen an **↓** 3x **↑** **×** **R2** **R1** 2x **L2**
 Passanten haben Waffen **R2** **R1** **×** **×** **×** **●** **↑** **↓**

Tabelle `<table>`
 Geordnete Liste ``
 Formular `<form>`
 Schaltfläche `<button>`
 Bild ``
 Grosses Feld für Texteingabe `<textarea>`



Passwort: Effekt:
MOTHERLODE 50.000 Simoleons erhalten
KACHING 1.000 Simoleons erhalten
HIDEHEADLINEEFFECTS OFF Sprechblasen ausschalten
HIDEHEADLINEEFFECTS ON Sprechblasen einschalten
UNLOCKOUTFITS ON spezielle Kleidungen und Uniformen freischalten
UNLOCKOUTFITS OFF spezielle Kleidungen ausschalten
 einen Witz anzeigen JOKEPLEASE



iCloud



Colin Schwarz

Start
HS14

Zeitmodell
Berufsbegleitend

Localhost
Züri



Apple TV
Apple TV



Colin's iMac
iMac with Retina 5K display



Colin's iPhone
iPhone 6



Colin's MacBook Pro
MacBook Pro 15"

Über Colin

Nachdem Colin im Sommer 2012 seine 4-jährige Ausbildung beendet hatte, entschied er sich, dass ein paar Reisen ihm fürs erste guttun würden. 2 Jahre, mehrere Kontinente und einige tausend Flugkilometer später war Colin um viele Erfahrungen reicher, aber auch um einige Franken leichter. Zurück in der Realität zog er für die Schweiz in den Krieg, den er mit Auszeichnung gewann. «Der Goldtaler» (wie ein Hauptmann ihn nannte) lehnte jedoch eine militärische Karriere strikt ab und idealisierte die Idee eines Studiums.

Nach einer sensationellen Präsentation des Luzerner Weges mit anschliessendem rationierten Apéro entschied er sich sein Studium an der HSLU zu absolvieren. Colin gilt als Optimist unter den Studenten, er nahm sich jedes Semester wieder von neuem vor unter dem Jahr laufend den Stoff zu repetieren und es endete jedes Mal mit zwei Wochen Lernferien vor den Prüfungen.

iCloud



Tanja Neuenschwander

Start
HS14

Zeitmodell
Berufsbegleitend

Localhost
Züri



Apple TV
Apple TV



blackStar
iPhone 7



skyDust
MacBook Air 13"

Über Tanja

Nach vier Lehrjahren voller Freude und glanzvollen Unterrichtsstunden am Bildungszentrum Zürichsee wollte Tanja etwas Neues erleben und sich in etwas mehr Bescheidenheit üben. Es schien ihr daher angemessen als Teil der schweizerischen Initiative „Förderung des interkantonalen Finanz- und Bildungsausgleichs“ ihren Bachelor in Informatik an der Hochschule Luzern zu machen. Die glorreichen Jahre mit neuen high-end Apple Geräten nahezu monatlich waren vorbei, worauf sie symbolisch ihr MacBook Pro mit Migros Kult Ice-Tea übergoss. Tanja war während dem gesamten Studium sehr optimierungsfreudig. Sie wusste haargenau welche (wenigen) Schlüsselstunden besucht werden mussten, um den (prüfungs)relevanten Inhalt mitzukriegen. Gelegentliche Reisen während des Kontaktstudiums oder der Prüfungsvorbereitungszeit waren keine Seltenheit. Wenn nicht gerade während einer Lektion Weihnachtsgeschenke, neue Möbel oder ähnliches eingekauft werden musste, war sie aber ganz aktiv dabei.

iCloud



David Lichtsteiner

Start
HS14

Zeitmodell
Berufsbegleitend

Localhost
Lozärn



Apple TV
Apple TV



Davids iPad
iPad mini



iPhone von David
iPhone 6



Davids MacBook Pro
MacBook Pro 13"

Über David

David hatte nach den drei Jahren am Gymnasium Alpenquai Luzern erst mal genug vom Schweizer Alltag und flüchtete ins Austauschjahr in die USA, bevor es seinem Informatik-Lehrer vollständig gelingen konnte, ihm die Freude an der Informatik gänzlich zu verderben. Während seiner anschließenden Ausbildung zum Mediamatiker an der Universität Luzern schnupperte er schon früh erste Hochschulluft.

In die Apple-Welt von Steve Jobs wurde er durch seinen ersten iPod hineingezogen. Dem iPod folgten bald iPhones, unter anderem auch deshalb, weil die Spiderman App oft kostenintensiv deinstalliert werden musste, sowie iMac, MacBook, iPad und Apple TV. In seinem Studium fokussierte er sich vor allem auf die Software-Entwicklung. Bei der Präsenz war er sehr pflichtbewusst. Um ihn von einer Vorlesung fernzuhalten braucht es schon 11 durchtrainierte Männer in Blau-Weiss die einem Ball nachrennen.

Lieber Steve

Diehl with it, aber wir haben Dir etwas voraus – einen Abschluss an einer Hochschule. Zwar nicht ganz in Stanford, aber Luzern ist schon auch recht cool. Du hast sicherlich unzählige Bilder davon auf den iCloud-Konten der Chinesen gesehen. Es ist die Stadt mit der schönen alten Holzbrücke und dem Wasserturm.

Wir möchten Dir aber auch Danke sagen. Danke, dass du uns mit den vielen coolen Produkten den knallharten Vorlesungs-Alltag ein wenig versüsst und erleichtert hast. Zum einen für das iPhone, das es uns ermöglicht hat, in Gruppenchats unsere Gruppenarbeiten zu planen oder uns Geschichten weiterzuerzählen, zum Beispiel wie wir nach der Prüfungsphase betrunken aus einem Club geworfen werden, weil wir einen Samsung-Nutzer von seinem Elend befreien wollten. Oder auch die Tinder-Swipe-Sessions, um die künstliche Intelligenz in der Praxis zu lernen.

Oder für das MacBook, welches mehrere Millionen Tastenanschläge während des Studiums verkraften musste und nie aufgab. Nur bei der Installation des CCNA Network Simulator stiessen wir an die Grenzen des Möglichen, aber wer braucht diesen schon, wenn es die Lösungen im Internet gibt?

Aber auch der Apple TV mit dem fantastischen Netflix hat uns zu einer wichtigen Erkenntnis gebracht. Bevor wir Apple TV nutzen, hatten wir uns immer darüber geärgert, dass der Prüfungsstoff bereits wenige Tage nach der Prüfung wieder vergessen war. Haben wir aber die Prüfungsvorbereitungszeit mit Apple TV und Netflix verbracht und die total überladenen PowerPoint Slides (sorry Josef Bürgler, wir meinen natürlich Keynote) erst gar nicht angeschaut, haben wir wesentlich weniger wieder vergessen.

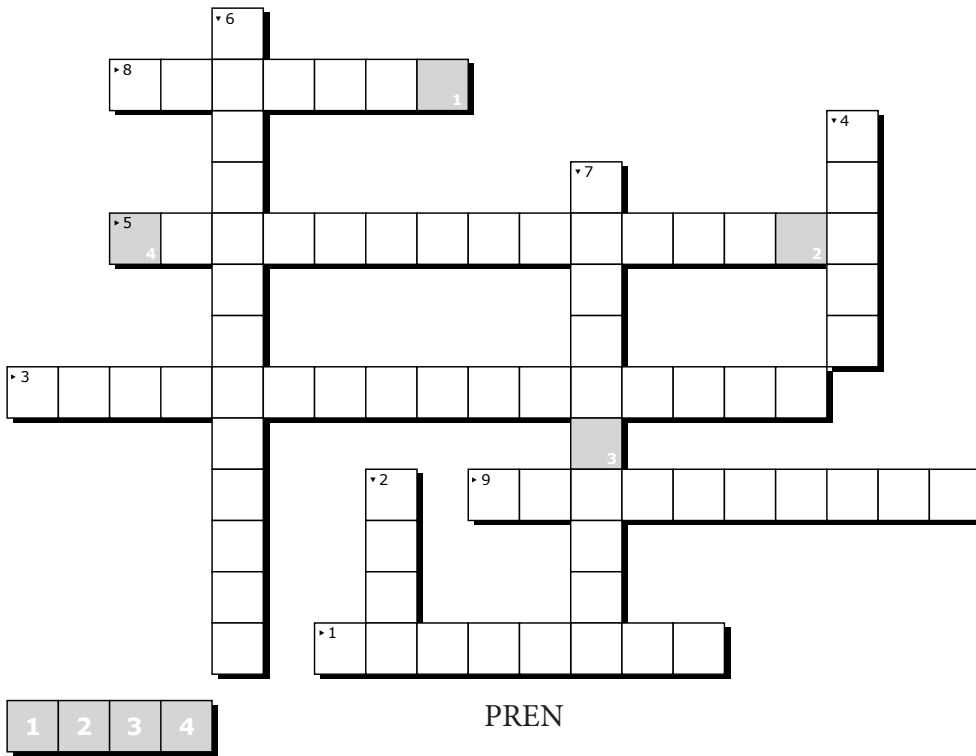
Schliessen möchten wir nun mit einem Deiner Zitate, welches wir nur unterschreiben können:

“For the past 33 years, I have looked in the mirror every morning and asked myself: ‘If today were the last day of my life, would I want to do what I am about to do today?’ And whenever the answer has been ‘No’ for too many days in a row, I know I need to change something.»

Ganz in Deinem Sinne beginnen treten wir alle nach dem Studium einen neuen Stelle an.

Danke für alles und by the way: Schöne Brille!

Colin, Tanja und David

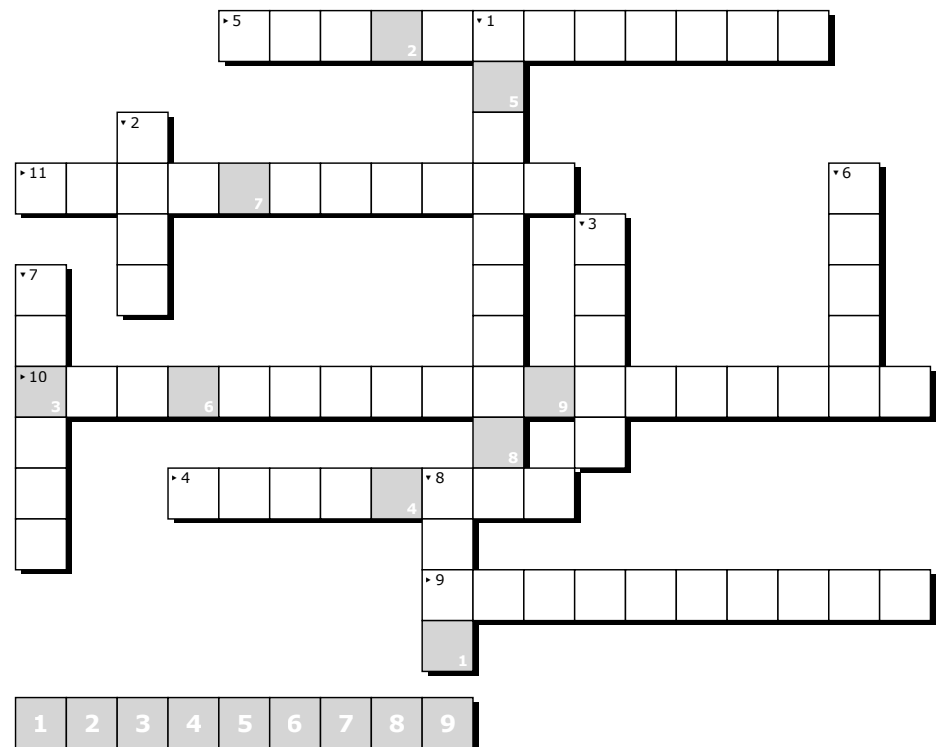


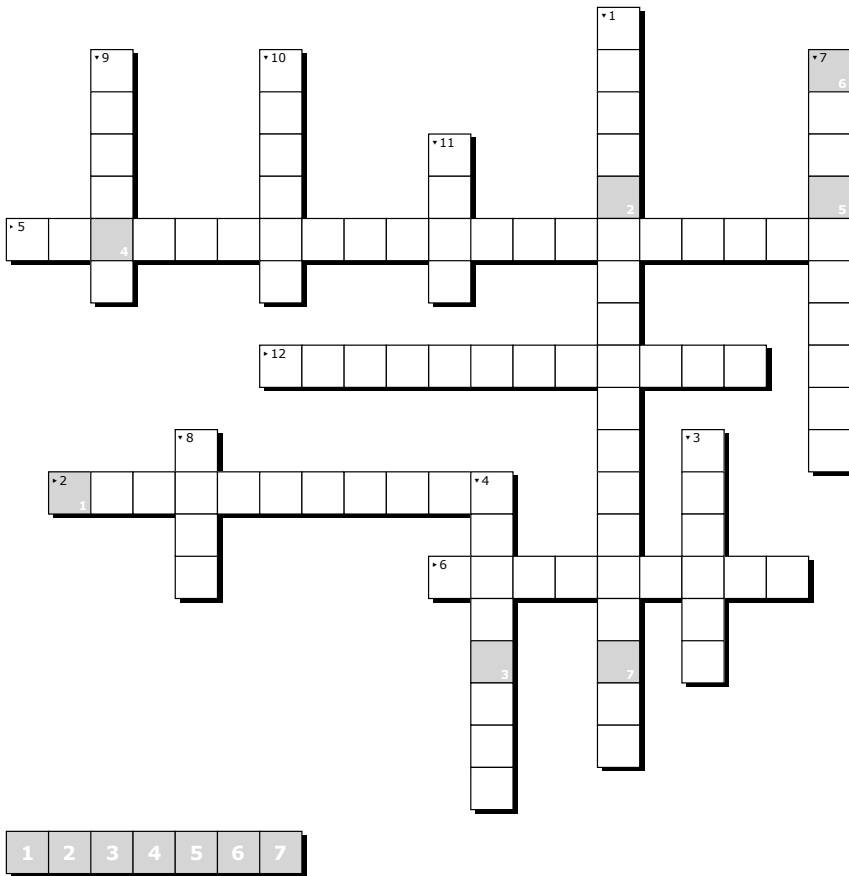
PREN

ITPMF

1. IT _ specifies a framework for decision rights and accountability to encourage desirable behavior in the management and use of IT
2. Modell für Rollen im Entscheidungsprozess
3. Abkürzung dafür, wie ein Ziel sein sollte
4. Wahrnehmen, Vermuten, ...
5. Fallstudienfirma Urs Rille & Nachfahren
6. Schulz von Thun und seine vier ...
7. Gib Gas! Fahr Los!
8. Eine Gruppe mit einem gemeinsamen Ziel bezeichnet man auch als...
9. Risiko = Eintrittswahrscheinlichkeit x ...
10. Regelmässiges Abgleichen von Soll- und Ist-Zustand
11. Anspruchsgruppen und -personen mit unmittelbarem Einfluss auf Projektfortschritt

1. Welchen Weg musst du gehen
2. Farbe der Materialbox
3. so, dass es zwei oder mehrere wissenschaftliche Fachbereiche betrifft
4. Bruno
5. Lösungsprinzipien stellt man im ... Kasten dar.
6. Mit FMW bewertet man
7. Virtuelle Prototypen nennt man auch ...
8. konkreter Plan für ein größeres und längerfristiges Vorhaben
9. eine Veranstaltung, bei der die Teilnehmer gegeneinander antreten



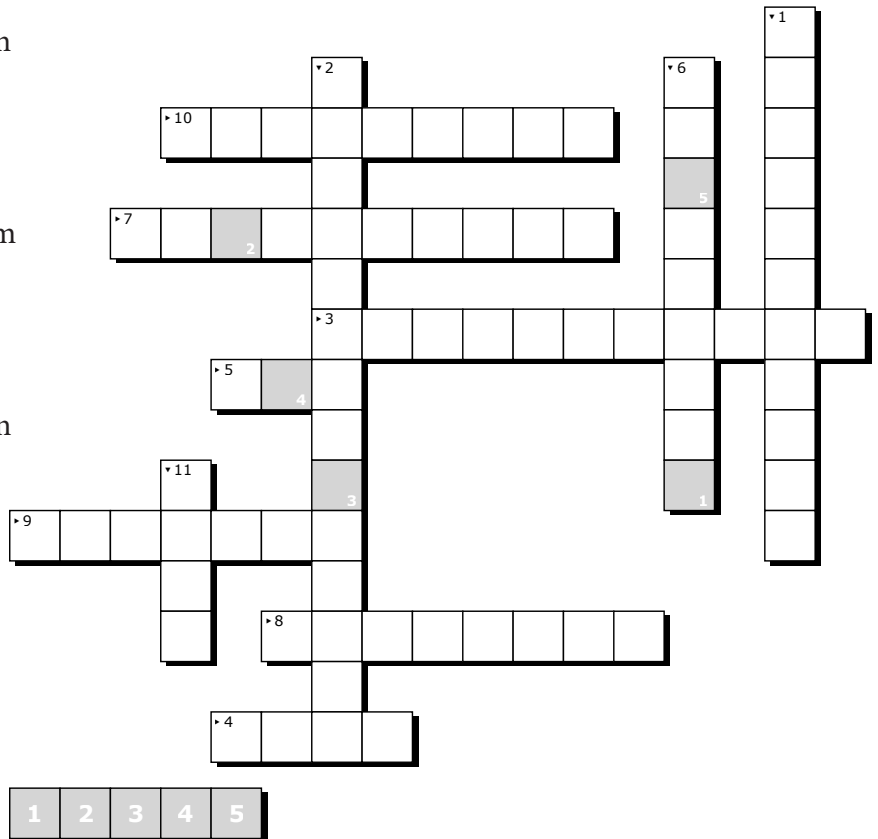


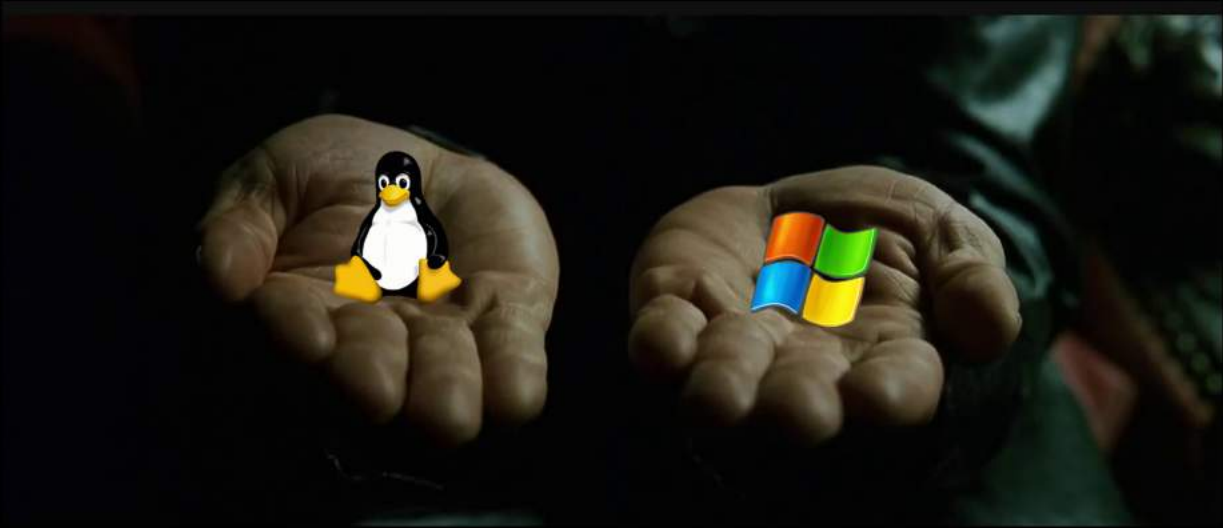
PCP

1. Formal konstruierte Sprache, entworfen um Befehle an Maschinen (speziell Computer) zu übermitteln
2. Schrittweises Verfahren zur Lösung eines Problems
3. Gibt das Muster vor, nach welchem Programme einer Sprache aufgebaut sind
4. Definiert die Bedeutung von Programmen
5. Fundamentaler Programmierstil / eine bestimmte Art, die Struktur und Elemente von Programmen aufzubauen
6. Problemlösung (Berechnungslogik) wird schrittweise in Befehlen beschrieben
7. Berechnungslogik wird beschrieben, ohne den Kontrollfluss zu definieren
8. Darf bei der strukturierten Programmierung nicht verwendet werden
9. Logische Programmiersprache
10. Funktionale Programmiersprache
11. Alles, was in Scheme eingegeben wird, ist eine ...
12. Ein Stream, der wiederum einen Stream produziert

DMG

1. Beschreibt auf strukturierte und formale Weise die für ein Informationssystem notwendigen Daten und Datenbeziehungen
2. Verallgemeinern von Entitäten und somit auch Entitätsmengen (ist ein)
3. Zusammenfügen von Entitäten zu einem übergeordneten Ganzen (ist ein Teil von)
4. Wie viele Normalformen gibt es?
5. Relational vollständige Datenbanksprache
6. Die Auswahl von Zeilen bezeichnet man als ...
7. Die Auswahl von Spalten bezeichnet man als ...
8. Mit welchem Schlüsselwort eliminiert man Duplikate?
9. Was beschreiben die 5V?
10. ACID, Atomar, Consistent, Isoliert ...?
11. Standardisierte Schnittstelle zur Anbindung von SQL-Datenbanken an Java





```
tcfoehn@HSLU-I:~$ bda_text.sh daniel short
Name:          Daniel Foehn
Zeitmodell:     VZ, BB
Start Zeitmessung: 1410503400 (12. Sep. 2014)
Localhost:     Schwyz
Preffered IDE: VIM und CLI.
tcfoehn@HSLU-I:~$
```

```
tcfoehn@HSLU-I:~$ bda_text.sh daniel text
```

Die HSLU supportet nur Windows und Unix Rechner (MacOS), trotzdem hat er waehrend dem ganzen Studium Linux verwendet. In seinem Lieblingsfach ITPMF, welches er gleich zweimal besuchen wollte, hat er auch ohne MS Project die richtigen Packages erstellt.

Wenn er nicht mit der (fast) jaehrlichen Unix-HSLU Zeitumrechnung (Zeitmodellwechsel) beschaeftigt ist, fegt er ueber die Linuxkonsole hinweg. So erledigt er selbst die groessten Sachen mit Konsole, alles andere waere ja zu einfach.

Zum Thema "potential shippable software": Die ist ihm sehr bekannt, da er durch sein ArchLinux taeglich mit potential shippable (also fast lauffaehig) Software arbeitet.

```
tcfoehn@HSLU-I:~$
```



```
tkkeller@HSLU-I:~$ bda_text.sh steve short
Name:          Steve Keller
Zeitmodell:     BB
Start Zeitmessung: 1410503400 (12. Sep. 2014)
Localhost:     Thurgau
Preffered IDE: IntelliJ / Vim
tkkeller@HSLU-I:~$
```

```
tkkeller@HSLU-I:~$ bda_text.sh steve text
```

Seine erste Erkenntnis (kein Freund von Mathe) an der HSLU erfolgte in dem Modul Mathe Grundlagen, als er dafuer das Testat nicht bekam.

Danach ging es immer weiter Bergauf. Die Doppelbelegung von Modulen war seine Spezialitaet.

Durch die zweimalige Teilnahme an dem internationalen Filmfestival (ISA Wirtschaft Modul) entwickelte er versierte Kenntnisse als strenger Filmkritiker.

Er konnte sich zu jeder Zeit mit seinem Thurgauerpass an der HSLU ausweisen. Dieser gilt unterdessen als sicherer wie der HSLU Batch (Mifare Classic 1K).

Wenn es um das Thema Dokumentieren geht, war er stehts bemueht. So stand Prokrastination an der Tagesordnung, bis die Motivation von der Deadline einschlug.

Mit Linux oeffnete er sich den Zugang zu einer neuen Welt des Open Source. Er mutierte dadurch vom Fenstergucker zum Konsolenhacker.

```
tkkeller@HSLU-I:~$
```



```
tawuersc@HSLU-I:~$ bda_text.sh adrian short
Name:                Adrian Wuersch
Zeitmodell:           VZ, BB
Start Zeitmessung:   1361172600 (18. Feb. 2013)
Localhost:           Obwalden
Preferred IDE:       BlueJ
tawuersc@HSLU-I:~$
```

```
tawuersc@HSLU-I:~$ bda_text.sh adrian text
```

Als DAU ist Adrian am liebsten mit dem Cursor unterwegs, der Computer ist fuer ihn eine Blackbox. Geschickt umschiffert er alle Konsolen und sieht sich immer GUIs entgegen. Bis er eines Tages auf Grund laeuft, Unix hat ihn schliesslich eingeholt. Mit VM und Dualboot notiert er sich dem Fremden an und vergisst dabei fast seine Maus.

Neues Wissen saugt er mit grosser Freude auf wie ein Schwamm. Deshalb besucht er die besonders spannenden Module gleich mehrmals. Beim Lernen vertritt er den Leitspruch "E wie Effizient".

Seine Freunde findet er im Studium beim "Toeggelichaste" oder beim interaktiven Lernen zum Thema Block chains.

Dafuer stellt ihnen das grosszueige EnterpriseLab sogar eine Resource zur Verfuegung.
tawuersc@HSLU-I:~\$



```
thwyss@HSLU-I:~$ bda_text.sh ramon short
Name:                Ramon Wyss
Zeitmodell:           VZ -> BB
Start Zeitmessung:   1392622200 (17. Feb 2014)
Localhost:           Luzern
Preffered IDE:       EV3
thwyss@HSLU-I:~$
```

```
thwyss@HSLU-I:~$ bda_text.sh ramon text
```

Bereits ab dem ersten Semester in Intermediate-Modulen unterwegs, und nach 3 Semestern die Pflicht-Kriterien in Erweiterungs- & Zusatzmodulen abgeschlossen. Und trotzdem hat er sich die Zeit genommen, in 9 Semestern das Studium ohne Loops abzuschliessen. Grund dafuer ist die mangelnde Unterstuetzung der "Closed Source Software" der HSLU (Modulangebot in F S & HS) auf Open Source Hardware (Modell FS-Start & BB-Modell) geaeussert. Hat sich als Folge Semester mit Sage & Schreibe maximum 9 ECTS (in Worten NEUN), davon 6 als Projekt, zugetraut.

Das inoffizielle Ziel, in allen Open-Source Programmier-Modulen mit einem E abzuschliessen, konnte leider nicht erreicht werden. Dazu hat die zukunftsweisende Technologie CORBA beigetragen. Die CORBA-Implementation in (objective) Brainfuck ist deswegen fuers ausstehende Master-Studium geplant.

Abseits von der Zielsetzung wurden Module wie IM, IS (CNA) und ITEC sehr effizient verbracht. Die Ping-Pong-Tische in den fruehen Semestern in Horw hatten fast schon eine Platzreservierung.

```
thwyss@HSLU-I:~$
```



We are hiring!

Don't trust anyone who can't program.
Do you want to work in multidisciplinary teams?
Do you want to develop Swiss software solutions?
Then check out our website – we're always on
the lookout for new talent!

_Software Engineers
_System Engineers
_and others

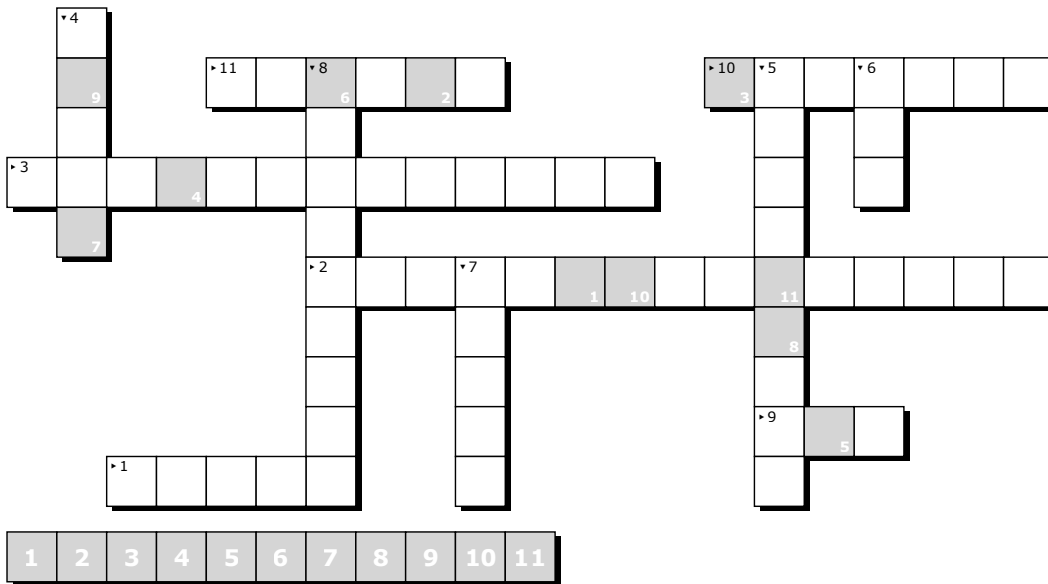
ti8m.com

TALK
TO US!

+41 44 497 75 00 – we're happy to help!
hr@ti8m.com, www.ti8m.com

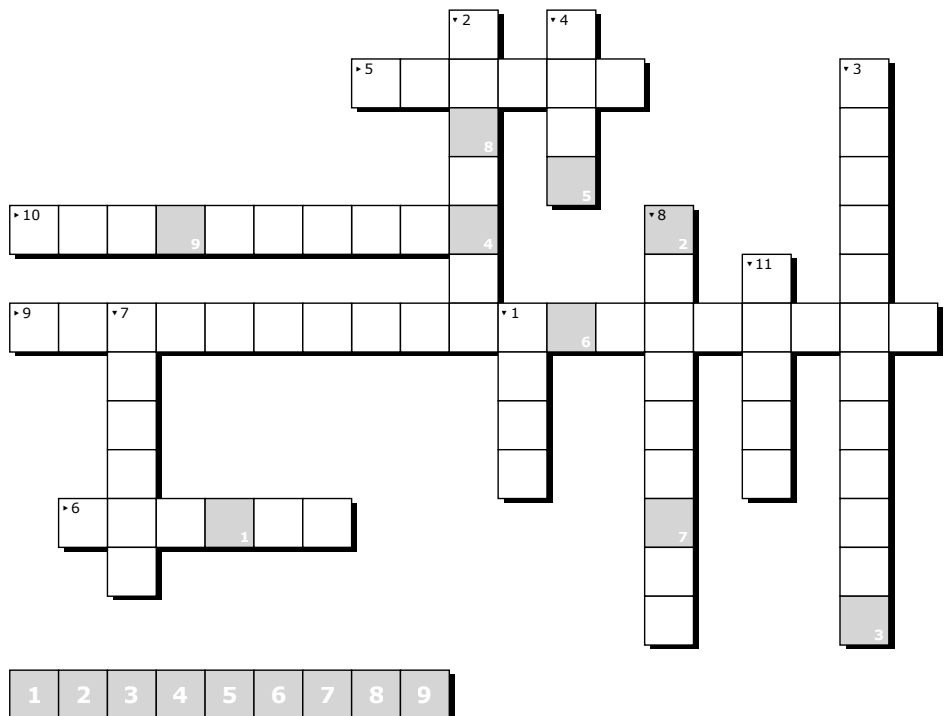


ti&m
big ideas. creative technology.



INTRO

1. Für welchen Sport braucht es dicke Japaner oder kleine Roboter?
2. Welche Komikfigur besucht seit Jahren das Modul und ist jeden Unterrichtsblock mit dabei?
3. Wie heisst der Blog, welcher auch ausserhalb von INTRO oft zu Lösungen führt?
4. Wie ist die Abkürzung für ein Betriebssystem auf einem Mikrocontroller?
5. Mit welcher Methode sollte man vorsichtig im Gebrauch umgehen, wenn man etwas auf die Konsole ausgeben will?
6. Welche Synchronisierungsmethode gibt es, nebst den Methoden Interrupt und Realtime?
7. Was ist ein typisches Beispiel aus dem Alltag für ein reaktives / hardrealtime System?
8. Wie nennt man eine Funktion, die während der eigenen Ausführung ohne Probleme von sich selbst, von einem anderen Thread oder von einem Interrupt erneut ausgeführt werden kann?
9. Mit welchem Funktionsaufruf wird das FreeRTOS und damit der IDLE-Task gestartet?
10. Welche Scheduling-Methode gibt es im FreeRTOS nebst cooperativ noch?
11. Wie kann eine Hardware Ressource vor mehrfachen Zugriff geschützt werden?



MC

1. Zahlensystem das mit 0 und 1 arbeitet
2. Halbleiterchip mit Prozessor und Peripheriefunktionen
3. Jeder Befehl durchläuft diesen
4. Modul um bestimmte Signalmuster über die Zeit zu generieren
5. Mechanismus der es dem MC erlaubt auf Events zu reagieren
6. Synchroner Kommunikationsbus
7. Serielle Datenschnittstelle
8. Beste Programmiersprache
9. Modulationsart
10. Gerastert
11. Stufenlos

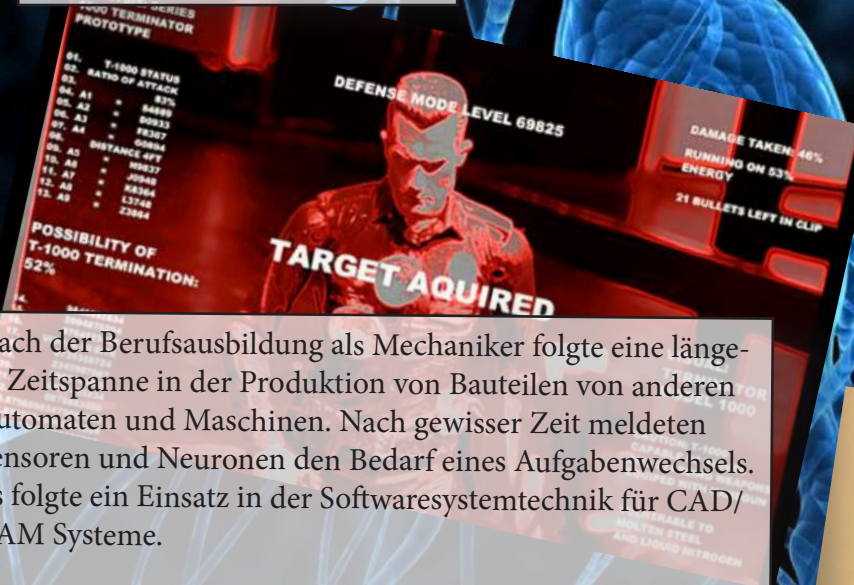


Angelo Cardone
Vollzeit | HS15
Localhost: Luzern
Baujahr: 11.03.1992
Modell: T800
Distanz Home-RK: 14.14km

Nach der abgeschlossenen Berufslehre als Informatiker mit Vertiefung Systemtechnik lief der Leerlaufprozess des zentralen Rechensystems während der Rekrutenschule im Jahr 2013 nahezu auf 100%. Anschliessend führten Rationale Agenten zur Einschreibung an der Hochschule Luzern. Der dynamische Standort musste dem Agenten schonend beigebracht werden. Auswirkungen hatten die Pfadkosten aus der Suchproblem-Modellierung auch auf die Moduleinschreibung, um so Zeit- & Speicherkosten für die Lösungsfindung zu optimieren.

Wichtigste Erkenntnis im Studium: Auch, wenn man die Antwort auf eine Frage weiss, so sollte man diese (ausgenommen an der MEP) nicht immer äussern. So können zum Beispiel Sprüche über Polygamie auch noch im darauffolgenden Semester folgen.

Meine Motivation: ICH BIN TOPMOTIVIERT



Tobias Kreienbühl
Berufsbegleitend | FS14
Localhost: Huttwil
Konstruktionsdatum:
04.09.1977
Modell: T800
Distanz Home-RK: 48km

Nach der Berufsausbildung als Mechaniker folgte eine längere Zeitspanne in der Produktion von Bauteilen von anderen Automaten und Maschinen. Nach gewisser Zeit meldeten Sensoren und Neuronen den Bedarf eines Aufgabenwechsels. Es folgte ein Einsatz in der Softwaresystemtechnik für CAD/CAM Systeme.

Aufgrund steigender Anforderungen an das Gesamtsystem ist die Initialisierung eines Upgrades durch ein Informatik-Studium erfolgt.

Wichtige Erkenntnis aus dem Studium: Aufgrund der Anteile des Themas könnte der Studiengang auch "Projektmanagement mit Vertiefung Informatik" heissen.

Motivationslevel: Vollständig geladen



Nach der Informatik-Lehre und fünf Jahre in der Arbeitswelt war es für Chregi Zeit für einen Tapeten-Wechsel und das Studium wurde in Angriff genommen. Yml0Lmx5L2dnd3AyMDE4

Total erschöpft vom ersten Semester mit PRG1 wurde die Prüfungsvorbereitung und MEP-Phase hauptsächlich mit Schlafen verbracht, was dazu führte das die MEP von KONTT2 verpennt wurde *facepalm*. Mit durchschnittlichen 21 ECTS pro Semester hätte man ihn für berufbegleitend halten können.

Wichtigste Erkenntnis aus dem Studium: Egal wie interessant ein Modul auch ist, MEPs können erst in einem halben oder ganzen Jahr wiederholt werden. 4861737461206C612076697374612C206261627921

Christian Renold
Vollzeit | FS14
Localhost: Buttisholz
Baujahr: 1989
Modell: T-800
Distanz Home-RK: 38km




1984
Veröffentlichung Terminator 1

1990

marc.ch x Stack Overflow - V x Zentrum für Lerne x News @ notensta x

marc.ch



Marc Nussbaumer
Berufsbegleitend | HS13
Localhost: Kriens
Erstes OS: Windows 95

2013 startete die Migration von Marc von Version EFZ zu BSc, aufgrund Kommunikations-Problemen mit Verteilten System und Komponenten gab es eine Projektverzögerung von einem Jahr.
Marc erstellt während dem Unterricht neue Logdateien zur Auswertung am Ende des Semesters, nur um diese anschliessend zu ignorieren. Stattdessen wird auf eine externe Library zugegriffen um sich die Informationen zu beschaffen.
Zu Beginn des Semesters hat der Browser etwas Leistungs-Probleme bei der Lösung von Aufgaben. Diese werden kurz vor Abgabe, mittels aufwändiger Nachtverarbeitung, nachgeholt. Versuche dieses lästige Verhalten zu korrigieren haben sich bisher als erfolglos herausgestellt.

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Neuer Tab x +

philipp.ch Suchen



Philipp Disler
Berufsbegleitend | HS13
Localhost: Rothenburg
Erstes OS: Windows 95

Philipp hat sich 2013 entschlossen, ein berufsbegleitendes Studium an der HSLU in Angriff zu nehmen. Er gehört zu den Individuen, welche sich während des Semesters nur auf das Nötigste konzentrieren und dafür umso intensivere Prüfungsvorbereitungszeiten durchleben.
Viele Versuche ein Browser Plugin zu installieren, welches während des Semesters mehr Zeit für die Schule vorsieht, schlugen fehl. Ein Browser der sich ganz nach dem Motto "never change a running system" verhält.
Leider konnte auch das extrem wichtige CORBA-Plugin beim ersten Versuch aufgrund eines Unfalles nicht eingespielt werden, was den Abschluss des Studiums um ein Jahr verzögert hat.

Viel Vergnügen!



Valentin Schuler
Berufsbegleitend | HS15
Localhost: Altdorf
Erstes OS: Windows 3.11

Valentin zählt klar zu den älteren Browsern an unserem Department, dies aber nicht ohne Grund. Ein gutes Jahrzehnt nach Abschluss seines Elektrotechnik Studiums an der T+A, hatte er beschlossen, ein Software Update einzuspielen und berufsbegleitend das Informatik Studium in Angriff zu nehmen. Dass es da nicht nur ums Programmieren geht, sondern Projektmanagement und Führung genauso wichtig sind, wurde ihm deutlich als RuntimeException zurückgemeldet. So konnte bei ihm das entsprechende Browser-Add-on erst beim zweiten Mal fehlerfrei installiert werden. Seine Stärken und Interessen liegen so auch ganz klar eher im Bereich des Webs und Mobile Programming, was für einen Browser ja eigentlich auch logisch ist.



1990

1993

Dear <!DOCTYPE html>

Unglaublich wie die <time> vergeht! Seit 1991 bist du nun schon die <base> in unserem Leben. Zusammen mit deinem besten Buddy CSS bist du die <source> des Webs.

Du bist eine <big> Sprache mit einem schlaunen <head>, einem geilen <body> und einem coolen <style>. Insgesamt konnten wir uns bisher ein gutes <picture> über dich machen und wir <track>-en deinen Versionsverlauf weiterhin.

In der neuen Version 5 sind viele <details> bei dir hinzugekommen und du machst wirklich eine gute <figure>. Deine Altlasten wie das <frame> bist du auch losgeworden und darum eine ernstzunehmende <select> <option> in der Webentwicklung.

Wir hoffen du bleibst uns nach dem Studium in irgendeiner <form> erhalten!
Du bist und bleibst im <center> unserer Herzen.

Deine Studis



<head>

```
<name>Rafael Stalder</name>
<alias>Holzi</alias>
<model>Vollzeit</model>
<init>HS15</init>
<hosting>Luzern</hosting>
```

</head>

<body>

Wie schon in der Lehre als Informatiker ging Rafael (siehe <picture>) auch im Studium gut strukturiert wie <html> durch seinen Alltag. Die Testate absolvierte er erfolgreich, teilweise sogar in bester Projektleiter-Manier (Alleinumsitzer). Schnell wurde klar: der <canvas>. Auch seine <summary>'s waren stets hilfreich und für viele Mitlernende ein Lichtblick in der sonst so -en MEP-Phase. Sein Wissen in der Programmier...eh...Auszeichnungssprache <html> konnte er in den Modulen ITEC/AITEC vertiefen. Für seine <legend>-Leistung im Modul CNA erhielt er den Spitznamen Holzi (in Anlehnung an den Holzcomputer). Ausserdem betreibt er seit dem Modul ENAPP einen der erfolgreichsten Rotkreuzer MP3-Webshops! Daneben fällt er im Unterricht auch immer wieder mit seinen <!--comments--> auf und kennt alle DayDeals der letzten drei Jahre. Nach dem Studium will er in der Consulting-<area> arbeiten und dort weiter <progress> machen.

</body>

<body>

Der Lucas brauchte etwas länger um auf den `<path name="informatik">` zu kommen. Sein Berufsleben initialisierte er `<no-script>` als Hochbauzeichner, wo er `<map>`s und `<details>` für Gebäude auf `<canvas>` zeichnete. Webseiten mit `<table>` zu machen fand er `<time datetime="2014">` irgendwann</time> aber ``nender. So brachte er sich ``selber seine erste Programmiersprache bei: `<script type="text/javascript">`.

Da ihm der `<base>` Wechsel von Horw nach Rotkreuz so gefiel, wechselte er für ein Semester gleich nochmals ... nach `<target>`Schweden</target>.

Für `<!--` bissige comments `-->` und `<sub>`irdisch schlechte Wortspiele ist er sich nie zu schade.

Eine seiner `<big>`sten persönlichen Errungenschaften während des Studiums ist, dass er nicht nur gelernt hat mit welchen `<button>`s man Vim verlässt, sondern damit auch `<progress>` machen kann.

</body>



<head>

```
<name>Lucas Schnüriger</name>
<alias>Schnüriger</alias>
<model>Vollzeit</model>
<init>HS15</init>
<hosting>Steinen</hosting>
```

</head>



<body>

Dominik wuchs ohne Fernseher dafür mit `<input type="number" value="42">` PCs auf. Darum lernte er nicht Multimedia-Elektroniker sondern Informatiker. Am Anfang der Berufslehre dachte er, `<html>` sei eine Programmiersprache. Ohne `<time>` zu verlieren, konnte er nach der Lehre bei einem der `<h1>` des Studiums (ITEC bei Infanger) sein `<output>` in `<html>` anwenden.

`<title>`Junior</title> kommt daher, weil man ihn als responsive Website mit HTML5/CSS3 sehen kann. Im Vergleich dazu wären viele seiner Kollegen im Studium statische Seiten mit `<table>` und `<frame>`.

Wenn League of Legends-`<video>` auch eine `<source>` für ECTS wäre, dann hätte Dominik dadurch 15 Credits verdient.

Er war übrigens derjenige, der am Kontaktgespräch der HSLU mit allen Firmen `<dialog>` führte, nur um ihnen zu sagen, dass er bereits seine Traumfirma `<select>`.

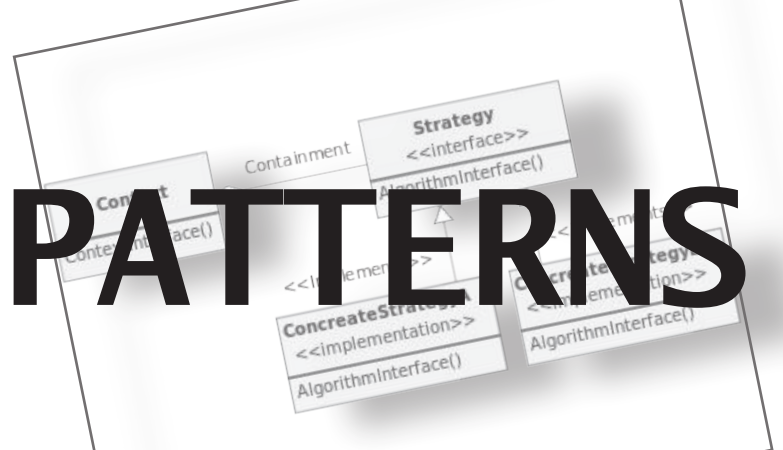
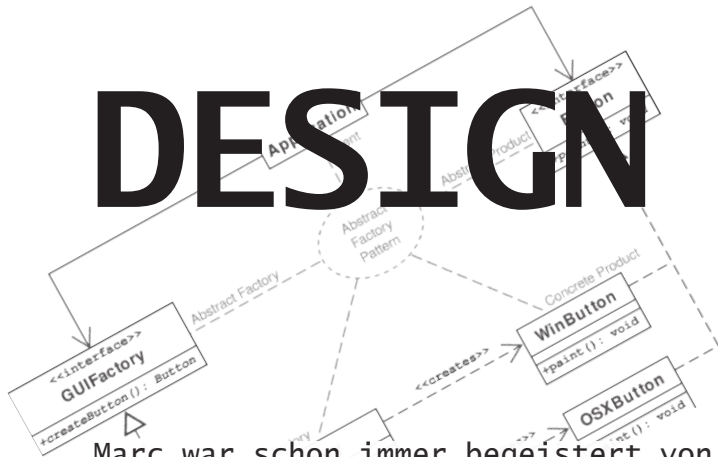
<head>

```
<name>Dominik Zraggen</name>
<alias>Junior</alias>
<model>Vollzeit</model>
<init>HS15</init>
<hosting>lbach</hosting>
```

</head>

</body>

DESIGN PATTERNS



Marc Bravin

Marc war schon immer begeistert von Design Patterns. Als er herausfand das Innen-Decorator, Facade-Reiniger oder Job-Mediator nichts mit Design Patterns zu tun hat, entschied er sich für ein Informatikstudium. Sein Studium startete er mit einer StartInSpringSemesterException. Durch den Overhead des Exception-Handlings verlängerte sich seine Studienzzeit um ein ganzes Semester. Seine Strategy bestand darin sich bei der Moduleinschreibung in möglichst vielen Modulen als Observer zu registrieren. Dabei machte er immer wieder vom MVC (Much Valuable Cafefine) Pattern gebrauch.



Vollzeit | FS15
 Localhost: Stans
 Lieblingspattern:
 Abstract Factory

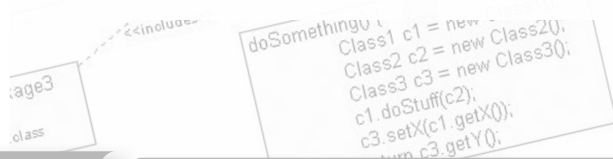
Silvio Stappung

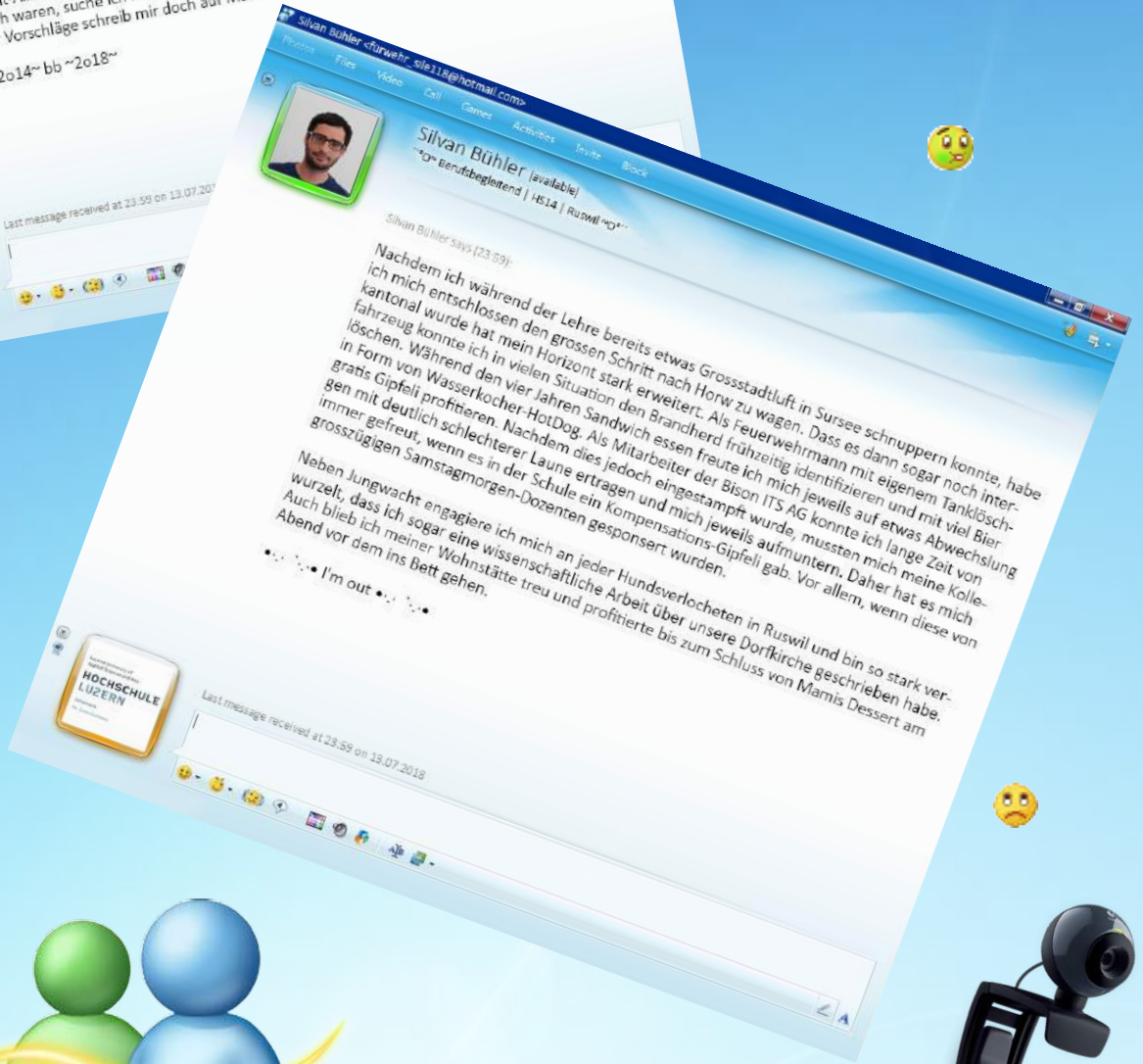


Berufsbegleitend | HS14
 Localhost: Muri, Aargau
 Lieblingspattern:
 Decorator

Nach der Ausführung von Silvio's Konstruktor und der Initialisierung seiner Grundschulvariablen führte er die Methode "Lernen" eines Objektes der Klasse 'Informatiklehre' aus. Durch den dort erlangten Adapter konnte er das Informatikstudium in Angriff nehmen. Mit der Anwendung des Modul-Iterators bewegte er sich auf der Basis des Modellstudiengang-Prototypen durch das Studium Durch Anwendung von verschiedenen Mathematik-Decoratoren, wie IMATH oder IPCV, konnte er nebenbei auch von der grossen Wissensfabrik der Klasse 'Josef Bürgler' profitieren.

Während seinem Studium absolvierte Silvio nebenbei noch den 'Master of Patternology', welchen er während den Modulen VSK, APPE und ENAPP im Kontaktstudium absolvierte und im Rang eines Singleton abschliesste.





msn



David Limacher <de_chlin_16@msn.com>

David Limacher (available)
 "xox Berufsbegleitend | HSL14 | Luzern ~O~"

David Limacher says (23:59):
 Als ich im 2014 meine Zeit hier an der HSLU begann, war ich bereits top motiviert und habe mich total auf die Schule gefreut. Ja ich war und bin ein kleiner Streber. Daher sehe ich auch meine Zukunft als ewiger Student und werde meine nächsten Jahre hoffentlich an der ETH verbringen. Da mir das Studium alleine und die Arbeit beim Schweizer Paraplegiker-Zentrum nicht genügend herausfordernd war, habe ich mich entschieden, meine Karriere als Hobbypolitiker voranzutreiben und bin nun ein ehrenwertes Mitglied der grossartigen Luzerner JGLP.

Nach einem beinahe Burnout im APPE Modul, habe ich die tolle Möglichkeit der HSLU ausgenutzt und habe mich dafür entschieden ein halbes Jahr nach Amerika ins Sabbatical zu bageben. So konnte ich mit vollem Elan wieder zurück in die BDA starten und die erfolgreiche Wein-Dating-App (Wineder) entwickeln.

xO~ "ox Peace out xO~ "ox

Lukas Loder <lukaszmucl102@men.com>

Lukas Loder (available)
 "ox berufsbegleitend | HSL14 | Emmenbrunn ~O~"

Lukas Loder says (23:59):
 Nach einer haarsträubenden Ausbildung im Luzerner Kantonsspital habe ich mich entschlossen auch während meines Studiums dort weiterzuarbeiten. Für das Studium und eine entsprechende Unterstützung, musste ich beinahe meine Seele verkaufen. Mein neuer Arbeitgeber hatte jedoch Mitleid und hat mich für den Schlusspurt aus der Situation befreit. Als 18-Jähriger Mami der Gruppe war ich stetig um das Wohlergehen besorgt, um auch das Wachstum der Bäuche zu minimieren und der Zuwachs des Gemeinschaftskontos zu fördern. Da dadurch immense Mengen an Geld gespart wurde, möchte ich dies für ein paar Zentimeter Beinfreiheit opfern.

Nach diversen Panikattacken vor Testaten, musste ich mich in die Gruppeninterne Therapie im Roadhouse begeben. Dies hat jedoch den Zustand der Testate weiter verschlimmert und es musste für ein erfolgreiches bestehen auf die Studentbox zurückgegriffen werden.

•o.O Tschüss tschau tschüss O.o•

Last message received at 23:59 on 13.07.2018

Windows Live Messenger

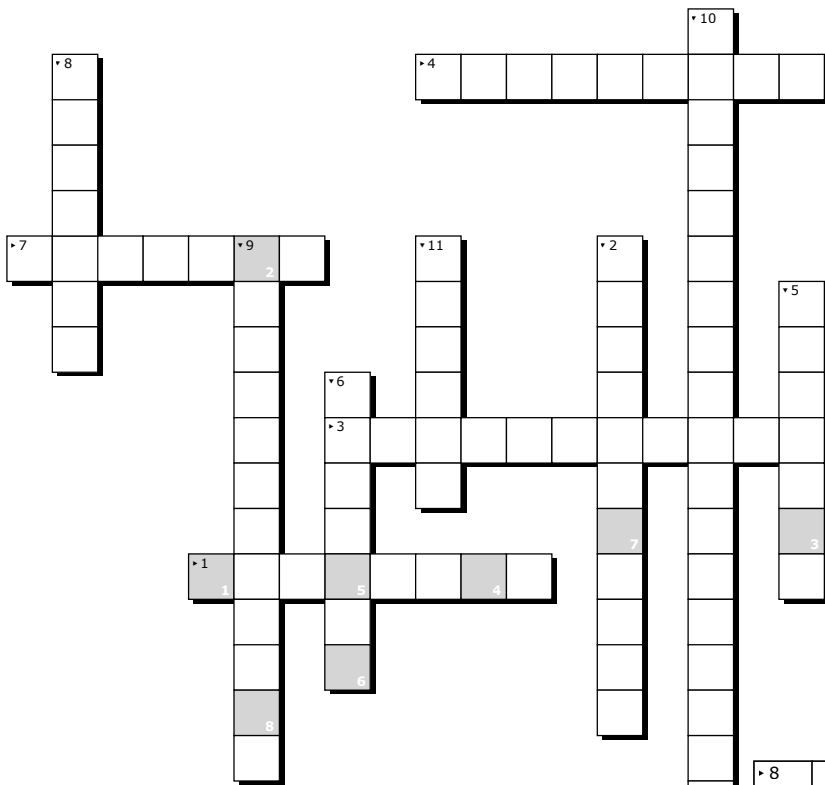
Hochschule Luzern (Away) - Informatik ▾

Search contacts or the web...

★ Favorites (3/7)

- Prof. Dr. René Hüsler
 ~ CHEF FrOm HsLu InFoRmAtik ~
- Prof. Dr. Bernhard M. Hämmerli
 ~ God of Networking ~
- Pen. Martin Klaper
 HoLzI »-(^ v)-» yOu ArE tHe SiGnAl Of mY LiFe
- Prof. Peter Sollberger
 j4V4 15 l1F3, j4V4 15 L0V3
- Prof. Hansjörg Diethelm
 AFK BRB | | pRuEflgSpLaN Am sChRiBe
- Prof. Dr. Josef Bürgler
 9x-7i > 3(3x-7u) = i <3 u
- Prof. Jürg Hofstetter
 M_E_N_I_N_B_L_A_C_K

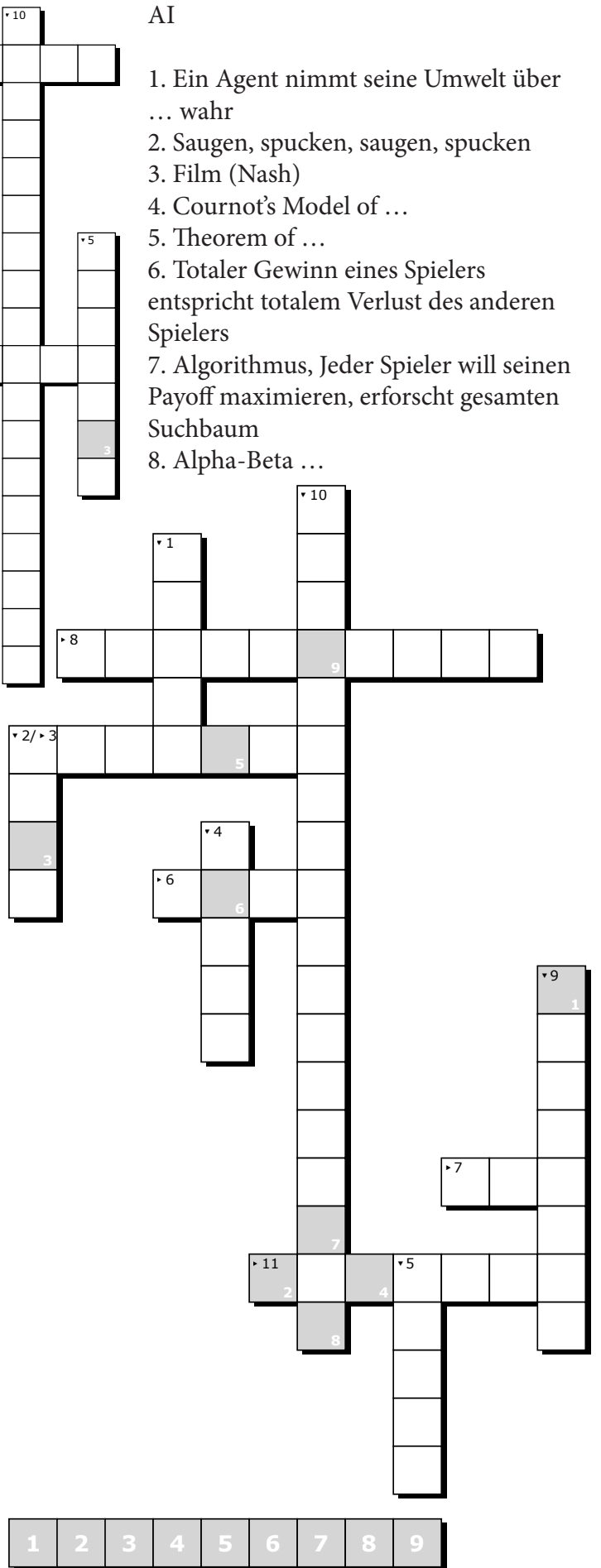




9. Constraint, Unterschiedliche Variablen müssen unterschiedliche Werte annehmen
10. Intervall, welches die Präzision einer Lageschätzung (z.B. Mittelwert) angibt
11. fiktives Monster

ENAPP

1. REST ist ein de- ... Standard
2. ENAPP Häuptling
3. Das beste Chat-Toolkit von immer. Nur für Chats.
4. Böhnli in JEE
5. JavaEE Application Server
6. Brauchen alle Beans ein Interface?
7. Durch Übersteuerung im ... werden Annotations ignoriert
8. Erste Zeile in jedem .java file
9. Der EJB-Container ist die Laufzeitumgebung für ...
10. IoC Pattern (ohne Leerschlag)
11. ... and Dependency Injection



AI

1. Ein Agent nimmt seine Umwelt über ... wahr
2. Saugen, spucken, saugen, spucken
3. Film (Nash)
4. Cournot's Model of ...
5. Theorem of ...
6. Totaler Gewinn eines Spielers entspricht totalem Verlust des anderen Spielers
7. Algorithmus, Jeder Spieler will seinen Payoff maximieren, erforscht gesamten Suchbaum
8. Alpha-Beta ...



Create your digital future

Congratulations on your successful graduation and all the best for your professional career!

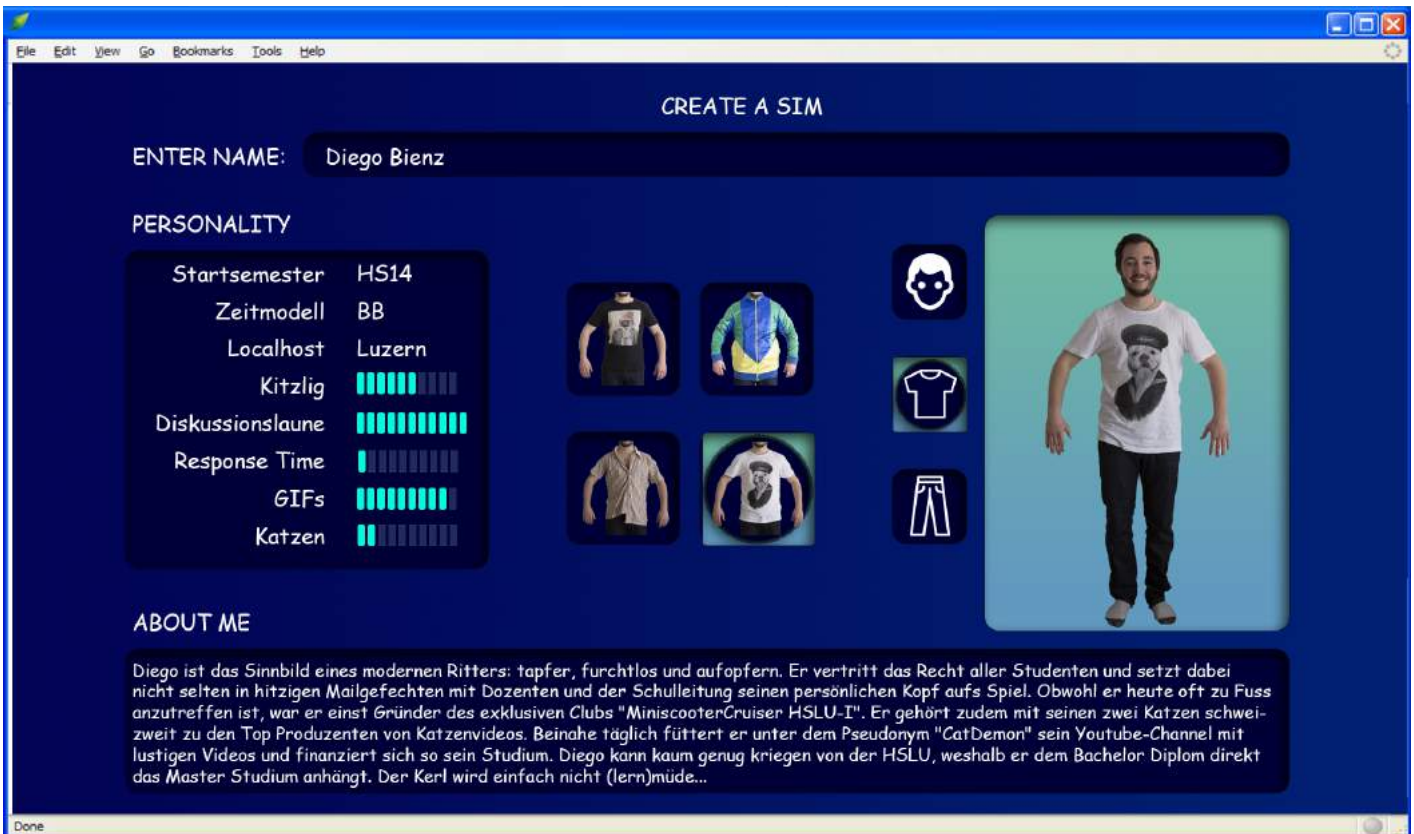
Whether you do an internship, get a graduate position or enter a graduate program – at KPMG you can create your IT career and assume responsibility from Day One in a dynamic work environment.

“The best way to predict your future is to create it.” – A. Lincoln

kpmg.ch/careers



The SIMS



2000

2000
Release SIMS 1

File Edit View Go Bookmarks Tools Help

CREATE A SIM

ENTER NAME: **Mario Bucher**

PERSONALITY

Startsemester	HS14
Zeitmodell	BB
Localhost	Luzern
Seriösität	■■■■■■■■■■
Furz Intensität	■■■■■■■■■■
Math Grundlagen	■■■■■■■■■■
Trinkfestigkeit	■■■■■■■■■■
Style	■■■■■■■■■■














ABOUT ME

Mario gehört zum exquisiten Kreis der Studierenden, welche das PAWI im Frühjahr absolvieren dürfen. Während dem Studium, verpasst er kaum eine Unterrichtsstunde und schreibt jeweils fleissig mit. Privat lebt er seit einem Jahr in einer glücklichen Ehe mit seinen beiden WG Mitbewohnern. Wenn er auf Reisen geht, dann ist seine Lieblingstaube Röne Renée (Follow on Facebook) meistens mit dabei. Marios Superkraft: Schuhe, Hosen, T-Shirt sowie das Cap sind farblich immer perfekt aufeinander abgestimmt.

Done

File Edit View Go Bookmarks Tools Help

CREATE A SIM

ENTER NAME: **Philipp Leu**

PERSONALITY

Startsemester	HS14
Zeitmodell	BB
Localhost	Mühlau AG
Gelassenheit	■■■■■■■■■■
Aufmerksamkeit	■■■■■■■■■■
Drang zum Feiern	■■■■■■■■■■
Chiffrierung	[]9Ñh0}Çø
Proprietär	■■■■■■■■■■









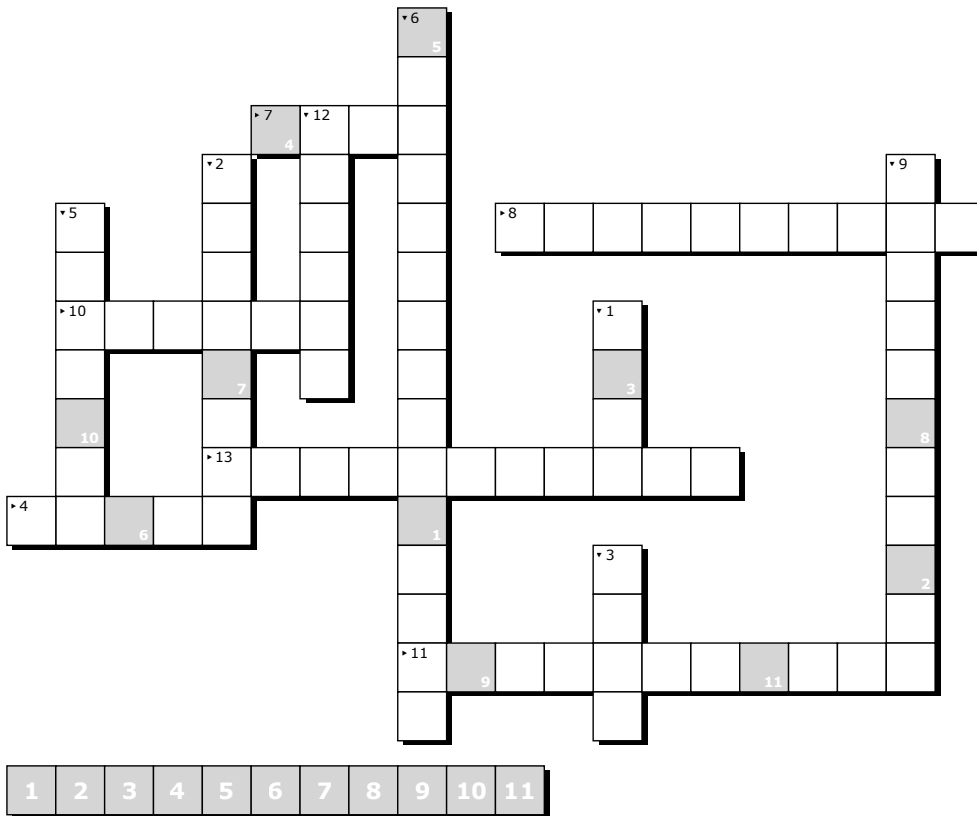





ABOUT ME

Philipp gehört zur Sekte von Linus Benedict Torvalds, ist das fünfte Mitglied in der Gang of Four und ist im Vorstand des Security-Vereins von Bernhard Hämmerli. In seiner sonstigen Freizeit ist er auf seinem Motorrad oder zu Fuss in der Natur unterwegs. Philipp lebt nach dem Motto "Lebe jeden Tag, als wäre es dein Geburtstag!". Während seiner zweistündigen Anreise von Mühlau bis in die Schweiz vertreibt sich Philipp seine Zeit mit Suchen von Bugs in fremdem Repositories.

Done



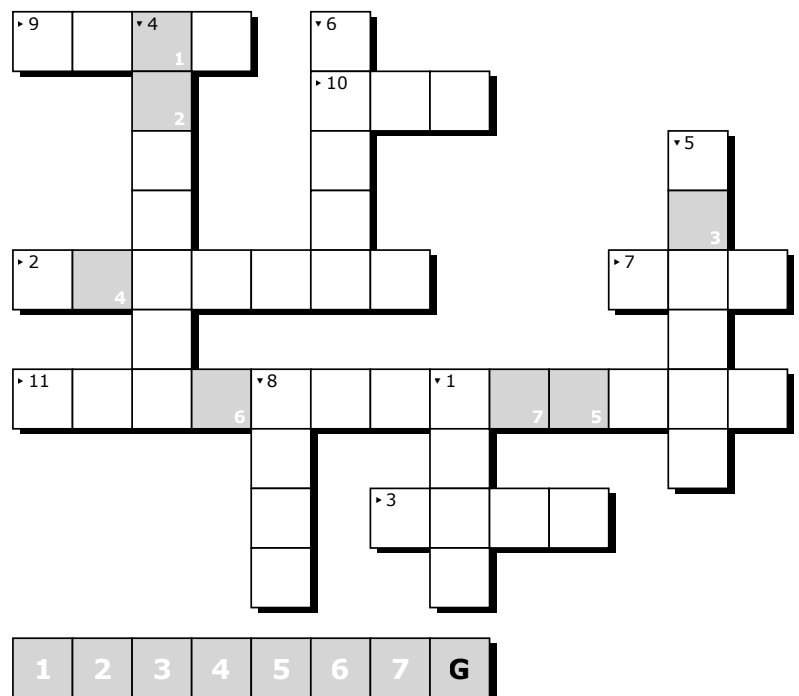
IM

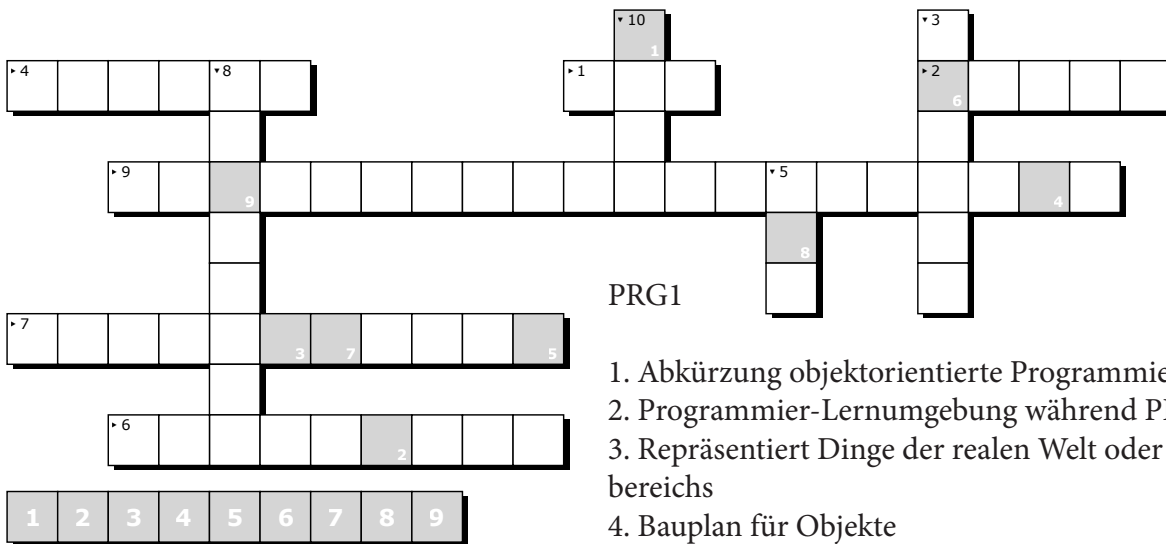
1. kurz für Software Development agile
2. Fallstudienfirma Schweizerische Risikohandels- und Rückversicherungsgesellschaft
3. Zustand, was soll nach dem projekt besser sein als Vorher
4. Was gehört zum Projekt, und was nicht?
5. Kontext Diagramm, Informationsmodell, Prozesslandkarte, Funktionale Zerlegung und Systemdesign gehören zu welchem Dokument?
6. Welches Diagramm zeigt die Systemgrenze?
7. Grafische Spezifikations-sprache für Modellierung und Dokumentation von Geschäftsprozessen und Arbeitsabläufen

APPE

1. Grosse Story
2. Tool zur Planung von Sprints
3. Physische Verteilung einzelner Schichten
4. Model, View ...
5. GUI-Toolkit für klassische Client-Anwendungen
6. fundiert, fest
7. Grundprinzip der Datenverarbeitung, Frauenname
8. Vier grundlegenden Operationen persistenter Speicher
9. Spezialisierung des Spy, welche dynamische Werte zurückliefern und selber verifizieren kann
10. Technik mit der ein in einer objektorientierten Programmiersprache geschriebenes Anwendungsprogramm seine Objekte in einer relationalen Datenbank ablegen kann
11. Beschreibt in konkreter Form, wie der Auftragnehmer die Anforderungen des Auftraggebers zu lösen gedenkt – das sogenannte wie und womit

8. V-Modell: Do the right thing
9. V-Modell: Do the thing right
10. Eine Iteration bei SCRUM bezeichnet man auch als
11. Ein geplanter Punkt im Projektablauf an dem vorher festgelegt, messbare Ergebnisse vorliegen, die es erlauben, den Projektfortschritt festzustellen
12. 80/20 Regel oder auch ... -Prinzip
13. Ein erfahrener Projektleiter fragt nicht nach dem Grad der Fertigstellung, donern immer nach dem zu leistenden ...





PRG1

1. Abkürzung objektorientierte Programmierung
2. Programmier-Lernumgebung während PRG1
3. Repräsentiert Dinge der realen Welt oder eines Problem-bereichs
4. Bauplan für Objekte
5. Primitiver Datentyp mit Speicherbedarf vo 4 bytes
6. Werte welche an Funktion übergeben werden
7. Ermöglicht beim Erzeugen das ordentliche Initialisieren eines Objektes
8. Methodenname inkl. aller Paramter
9. public und private
10. Definiert eine Methode ohne Rückgabewert

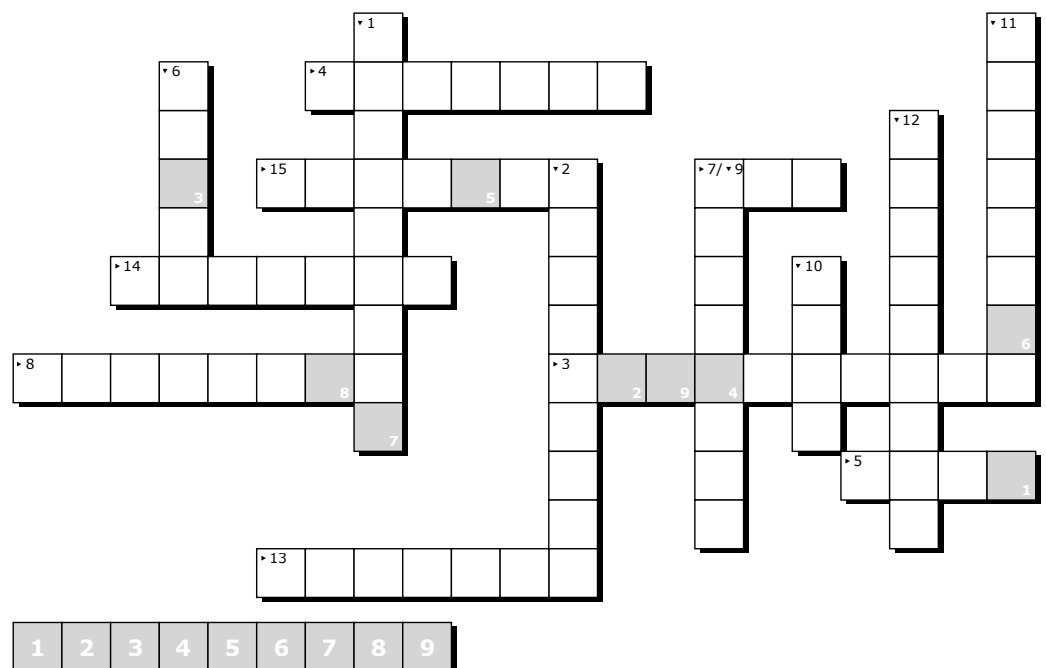
VSK

1. Wieder betretend
2. Datenstruktur, die aus einer Ganzzahl und den Nutzungsoperationen „Reservieren/Probieren“ und „Freigeben“ besteht.
3. Kommunikation: Nachricht wird solange gespeichert, bis Empfänger bereit ist (z.B. Email)
4. Algorithmus, welcher der Synchronisation von physikalischen Uhren in verteilten Systemen dient
5. Man kann sich damit waschen, oder auch nicht
6. Peter Sollbergers Lieblingsthema - systemorientierte Dienstleistungen
7. Java-eigene Implementation von RPC
8. Ausmass der Kommunikation innerhalb Module / innerer Zusammenhalt

9. Eine neue Version eines Artefaktes mit dem Zweck eine Ältere abzulösen
10. Lädt alle Commits zum zentralen Repository hoch
11. Funktionale Tests von einzelnen, in sich abgeschlossenen Teilen
12. Erzeugungsmuster, objektbasiert, Stellt sicher, dass von einer Klasse immer nur genau ein Objekt vorhanden ist.

13. Strukturmuster, objektbasiert, Stellt eine einheitliche, zusammengefasste Schnittstelle zu einer Menge von Schnittstellen eines Subsystems zur Verfügung.

14. Delegiert die Erstellung von Objekten an eine Unterklasse
15. Erweiterbares, web-basiertes Software-System zur kontinuierlichen Integration von Komponenten zu einem Anwendungsprogramm.



Ausserordentliches PAWI oder BDA?

Willst du das PAWI im Frühlingssemester oder sogar eine BDA im Herbstsemester machen?

“Fly, you fools!”

-- Gandalf der Lauch

Kontaktiere dazu die Studiengangsleitung frühzeitig und bereite dich auf einen intensiven Fragekatalog vor, mit Informationen über dich die im System der Schule leider unauffindbar sind. Den Fragebogen musst du bis spätestens morgen Mittag um 12 Uhr beantworten haben, ansonsten wird deine ausserordentliche Anfrage als gegenstandslos betrachtet. Zähle deine Punkte zusammen:

Über wie viele Credits verfügen Sie insgesamt aktuell? Wie viele sind es aufgeschlüsselt nach Kern-, Projekt-, Erweiterungs- und Zusatzbereich?

- 180 3 Punkte
- 179 1 Punkt
- <179 0 Punkte

Welche Pflichtmodule auf den Stufen Basic und Intermediate haben Sie noch nicht erfolgreich abgeschlossen?

- Keine - hab alles 3 Punkte
- Ehm - APPE fehlt noch 1 Punkt
- Kontext 1 leider ein F 0 Punkte

In welchem Zeitmodell werden Sie im FS 2046 studieren?

- Vollzeit 3 Punkte
- Berufsbegleitend 0 Punkte
- Teilzeit 0 Punkte

Wie sieht Ihre detaillierte Modulplanung fürs FS 2046 aus? Listen Sie alle eingeschriebenen Module mit vollständig ausgeschriebenem Namen und Kürzel auf. Wie viele Credits werden Sie insgesamt im FS belegen, PAWI dazugerechnet?

- Ehm wann wird das Modulangebot publiziert? 0 Punkte
- Wird Hot Topics auch mal durchgeführt? 0 Punkte
- Wie oft kann man ein Social Project machen? 1 Punkt

In welchem Zeitmodell werden Sie im HS 2046 studieren?

- Sommerzeit 0 Punkte
- Winterzeit 0 Punkte
- Halbwertszeit 1 Punkt

Wie sieht Ihre Modulplanung fürs HS 2046 aus? Listen Sie alle geplanten Module mit vollständig ausgeschriebenem Namen und Kürzel auf. Wie viele Credits werden Sie insgesamt im HS belegen, BDA dazugerechnet? Ausnahmen möglich

- WANN ERHALTEN WIR DAS MODULANGEBOT? 3 Punkte
- Sofern ich jene Module dich ich angedacht hatte zu besuchen, aber die nun nicht mehr stattfinden sondern evtl. mit anderen (Teil)-Modulen ersetzt werden, als diese Modul anrechnen kann, dann dieses Module. 1 Punkt

Was wären Ihre bevorzugten Themenbereiche für PAWI?

- IoT 3 Punkte
- Blockchain 3 Punkte
- IoT & Blockchain 3 Punkte
- Ich hätte da eine gute Idee... 0 Punkte

Falls Sie berufsbegleitend studieren und PAWI gerne in Verbindung mit Ihrer Arbeitgeber-Firma machen möchten, so muss uns Ihr Arbeitgeber bis spätestens morgen mindestens zwei verschiedene Projektskizzen zukommen lassen. Das offizielle Formular kann ich Ihnen gerne zustellen. Melden Sie sich bitte umgehend.

- Ja 0 Punkte
- NEIN 3 Punkte
- Vielleicht 0 Punkte

Möchten Sie PAWI bevorzugt alleine oder zu zweit machen? (Du wirst so oder so einfach eingeteilt)

- Alleine 0 Punkte
- Zu zweit 0 Punkte

An welchen Halbtagen wollen Sie während der Kontaktstudienzeit regelmässig an PAWI arbeiten? Zeigleich können Sie natürlich keine anderen Module besuchen.

- Jeden Tag 1 Punkt
- Jeden Tag + Jeden Abend 2 Punkte
- Jeden Tag + Jeden Abend + Weihnachten + Ramadan 3 Punkte

Der Ablauf von PAWI sieht im Wesentlichen wie folgt aus. Sind Sie damit einverstanden? Irgendwann in den ersten Semesterwochen erfolgt die Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden und die Themen/Projektskizzen. Es ist ausserordentlich, es besteht somit kein Recht das Projektthema und Projektpartner auszuwählen. Vorkenntnisse sind nebensächlich.

- Ja 3 Punkte
- Nein 0 Punkte

Zähle deine Punkte zusammen. Überprüfe dein Resultat und finde heraus ob du PAWI/BDA ausserordentlich machen kannst:

- **mehr als 30:** Ja, du hast Glück. Wird bei Semesterbeginn bekannt gegeben
- **25 bis 30:** Evtl. als Ausnahme spontan nach Rücksprache in der 3. Semesterwoche
- **weniger als 25:** Nein, wir sind doch kein Saftladen

Ich danke Ihnen für die Rückmeldung und wünsche Ihnen schöne Tage bis zum Semesterbeginn. Im Zusammenhang mit dieser Befragung kann ich keine individuelle Korrespondenz mehr führen.

SAMUEL BERCHTOLD

I'LL TAKE YOU ABROAD



Zutaten:
60% Wasser, 1 STRONG MACCHIATO, 1-2 Gipfeli,
V6 Kaugummi, 5-6h Schlaf, Spotify Discovery Weekly up and down, HP Laptop

JULIAN BIGLER

MY MILK IS BETTER THAN YOURS



Zutaten:
80% Bio-Milch aus dem Berner Oberland, ein Exemplar von Uncle Bobs Clean Code - ungellesen, drei Lungen, ein Paar bunte Socken, bisschen Rohrzucker.

Samuel Berchtold wird seit dem Herbstsemester 2015 an der HSLU im Vollzeitmodus zum innovativen Software Engineer entwickelt. Der Obwaldner ist oft ausserhalb Europas anzutreffen, kann aber auch bei physischer Anwesenheit mental zur selben Zeit in ganz anderen Welten unterwegs sein. Jegliche Interaktion mit einem Samuel macht es möglich, selbst solche Welten zu entdecken. Ungeahnte Risiken nicht auszuschliessen - Beispielsweise hat er sich beim Lernen für die SSM MEP die Schulter ausgerenkt, oder auf einer Studienreise beim Selfie-schiessen die GoPro eines Koreaners den Hang runter geschossen. Als Stammkunde im Trakt X, seinen Photoshop Skills und seiner Sprungkraft erheitert er deinen Tag mit jedem Schluck.

Dieser Kaffee wurde nach Fairtrade-Standards gehandelt und liebt Social Project Module. Aus Wimmis BE wird er seit dem HS15 mehr oder weniger vollzeit herb-aromatisch geröstet. Ihm liegen Herausforderungen aller Art. Er wird von Pepper gejagt, baut aber einen Kampfröbter der die ETH aus dem Ring wirft und programmierte neben dem Studium kurz Google Streetview nach - mit besserer Auflösung. Liebt von der Realität entkoppelte Microservice-Architekturen und organisiert gerne Hackathons. Wichtigste Eigenschaft: Mit diesem Kaffee kann man das Observer Pattern auswendig und auf Abruf... in einem vollen Hörsaal nach 3.5h Input.

Nährwerte auf 73kg:

ECTS	3x Statistik besucht trotzdem fehlt noch ein Semester
Stickers auf Laptop	911
Rating bei Austauschstudierenden	9 Star
Neue Insta-Followers in unter einem Mambo No. 5	+130
Gewonnene Spiele Snake	2,147,483,647
Spanischkenntnisse	4 Wörter (un gusano con gafas)
Mutigster Moment	An APPE MEP eine Grafik zeigen wo das Backend eine Abhängigkeit aufs Frontend hat

Nährwerte auf 57kg:

ECTS	schon fast alle
Bereiste Länder seit Studienbeginn	10 davon 4 in Asien
Konsumierte Caffe Lattes davon STRONG MACCHIATOs	1'024 davon 720
Liebste Mahlzeit	Asia Buffet mittwochs in Horw
Lieblingsalgorithmus	British Museum
Mutigster Moment	Den Studiengangleiter als Dietmail angesprochen

ROBIN BÜRGI

ICE ICE BABY - Die kalte Erfrischung aus dem Norden



Zutaten:
Reiniger Milch, schlechter Filterkaffee, Vaporwave Playlist, mechanische Tastatur mit mind. 120 Dezibel

DORUS JANSSENS

AN INNOVATION A DAY KEEPS THE DOCTOR AWAY



Zutaten:
7-8% Wasser, 1% handgemahlener Espresso, 20% Schmalos, 6% Googliness, 50% einer ungenutzten Touchbar und 0% übertrieben, kann Spuren von Veganismus enthalten

Diesen Eiskaffee am besten kühl geniessen. Vor dem Verzehr gut schütteln, er wird überstehen. Besteht schliesslich auch eine VSK MEP mit einem A nach einer Nacht in der Notaufnahme mit einem zerstörten Knie. Der seit HS 15 vollzeit Studierende theoretische Bitcoin Milliardär organisiert die besten Donnerstagabend-Dinners, auch wenns nach seinem Austauschsemester in Nordschweden nur noch eingelegten Hering gab. Befindet sich in einem ewigen Laptop Sticker Wettkampf mit Bigler.

Seit Jahren wird jeder Satz von Kaffee Verkäufern analysiert, hinterfragt und als Nährboden für eine neue Röstung geprüft. Dieser Mix aus den Tälern Graubündens und den Weiten Hollands ist als Smart-up Teilnehmer auf den Spuren der grössten Tech Giganten und hätte es beinahe Bill, Steve und Zucki gleich gemacht und sein mehr oder weniger volzeitiges Studium wäre auf der Strecke geblieben. Parties schmeissen bis der Barbesitzer ohne Hosen auftaucht. Mit 130 Mann und einem Banner durch die Stadt zieht. Securitas davon überzeugen, dass das ausrastende Pack nur eine gemütliche Runde ist. Mit diesen Taten hat er sich bis in das Präsidium des edelsten Vereins Mitteleuropas hochgearbeitet. Nebenbei entwickelte er das krasseste CNN zur Erkennung römischer Zahlen, vergass aber den Test-Timer aus dem PREN Panzer zu entfernen und fuhr in eine Wand.

Nährwerte auf 78kg:

ECTS	Zu wenige
5. Semester	Grosse Liebe gefunden
6. Semester	Austauschsemester oberhalb Polarkreis
Töggeli Matches gewonnen	∞
Töggeli Matches verloren	0
Bänder im Knie	0
Jenkins build fails	0
Git merge Konflikte	0
Mutigster Moment	Bei PREN Präsentation behauptet die Erkennungsrate liegt bei 100%

Nährwerte auf 2m:

ECTS	no English Credits
Start-ups gegründet	2235
Neue JS-Frameworks genutzt	13
Von neuen JS-Frameworks enttäuscht	13
Mutigster Moment	Vorlesungssaal mit 180 Studierenden überzeugt, mutig zu sein (Einkaufswagen voller Bier)



Tweets **42** Following **42** Followers **42** Likes **42**

Follow

Ruedi Arnold

@arni

Ich mag API-Dokumentationen, aber hasse Stackoverflow, Studentbox und Musterlösungen!

ruedi-arnold.com
wherever.ch

Joined 1998

Tweets Tweets & replies Media

 **Ruedi Arnold** @arni · 1h
Als Informatiker hat man auch Hobbies und Familie.
♡ 0

You may also like · Refresh

 **Josef Bürgler**
@jfb

 **Twitter**
@Twitter

© 2018 Twitter About Help Center Terms
Privacy policy Cookies Ads info



Tweets **5** Following **0** Followers **12K** Likes **5**

Follow

Josef Bürgler

@jfb

Die Dozenten an der ETH sind auch nicht besser...

Tweets Tweets & replies Media

 **Josef Bürgler** @jfb · 5min
Wenn jemand die Lösung nicht weiss, kann er jeden am Bahnhof fragen.
♡ 1

 **Josef Bürgler** @jfb · 1h
Ab einem bestimmten Unterschied ist es recht unwahrscheinlich, dass es einen Unterschied gibt.
♡ 0

 **Josef Bürgler** @jfb · 3h
Solche Aufgaben sollte man doch bereits im pränatalen Stadium lösen können...
♡ 1

 **Josef Bürgler** @jfb · 22h
Man braucht keine Drogen zu nehmen, man kann auch einfach Mathematik studieren.
♡ 12K

You may also like · Refresh

 **Ruedi Arnold**
@arni

 **Twitter**
@Twitter

© 2018 Twitter About Help Center Terms
Privacy policy Cookies Ads info



Tweets **1** Following **0** Followers **1M** Likes **1M**

Follow

Peter Sollberger

@koenigscorba

Das S in Sollberger steht für Schnittstellen, Schlangen und Schichten und das C für Corba.

corba.org

Tweets Tweets & replies Media

 **Peter Sollberger** @koenigscorba ·
In Deutsch gibt es keinen Ausdruck für das Gegenteil von unsichtbar.
♡ 1M

You may also like · Refresh

 **Michael Kaufmann**
@michi

 **Twitter**
@Twitter

© 2018 Twitter About Help Center Terms
Privacy policy Cookies Ads info

2004

2006
erster Tweet



Tweets **1** Following **1** Followers **2** Likes **0**

[Follow](#)

Martin Jud

@SoDaMartin

Mein Motto ist: A Risikomatrix a day keeps the Projektmisserfolg away :)

<https://www.hslu.ch/de-ch/informatik/forschung/themen/software-engineering/soda>

Tweets Tweets & replies Media

 **Martin Jud** @SoDaMartin ·
Das Kontextdiagramm wird immer durch die Kontextgrenze umrahmt!!!
♥ 1

You may also like · Refresh

 **Jana Köhler**
@IBMKoehler
 **Twitter**
@Twitter

© 2018 Twitter About Help Center Terms Privacy policy Cookies Ads info



Tweets **1** Following **1K** Followers **12** Likes **5**

[Follow](#)


Jana Köhler

@IBMKoehler

Durch meine Zeit bei IBM weiss ich, dass Roboter die IT Monarchen der Zukunft sind und alle Governance-Entscheidungen für uns treffen.

ibm.com/

Tweets Tweets & replies Media

 **Jana Köhler** @IBMKoehler ·
Heute hat mir ein Student ein Kontextdiagramm mit einer Kontextgrenze gezeigt. So ein Schwachsinn! Wie kommt man darauf?
♥ 1

You may also like · Refresh

 **Martin Jud**
@SoDaMartin
 **Twitter**
@Twitter

© 2018 Twitter About Help Center Terms Privacy policy Cookies Ads info



Tweets **1** Following **150** Followers **2** Likes **2**

[Follow](#)


Roger Diehl

@dir

Ich bin Experte in Uhren-Synchronisation und arbeite nebenbei als Doktor Racket

enterpriselab.ch/overview/team/roger-diehl

Tweets Tweets & replies Media

 **Roger Diehl** @dir ·
Der Punkt ist im Prinzip der: *hust* Ein leerer Catch-Teil ist. *hust* eine Todsünde.
♥ 5

You may also like · Refresh

 **Martin Vogel**
@voegeli
 **Twitter**
@Twitter

© 2018 Twitter About Help Center Terms Privacy policy Cookies Ads info



Roland Gisler

@marvin

Joined February 2009



Roland Gisler

@marvin

Follow

Riecht es im 12i schon wieder nach Popcorn?

4 April 2018

683 Retweets 1,697 Likes



1.7K



Roland Gisler @marvin · 4 Apr 2018

Replying to @marvin

Es riecht definitiv nach Popcorn! Ich will auch :(



Dominique Portmann @tester · 4 Apr 2018

Replying to @marvin

Ich hätte noch einen Schoggihasen zu vergeben :)

11

Follow

Home About

Search Twitter

Have an account? Log In



Ubuntu

@ubuntu

Follow

Neue Ubuntu Version released!

10:15 AM - 5 Apr 2018

60 Retweets 101 Likes



101



Josef Bürgler @jfb · Apr 5

Replying to @ubuntu

Juhu, heute ist Release der neuen Ubuntu-Version 🎉



Bruno Joho @terminator · Apr 5

Replying to @ubuntu @jfb

Ich habe es installiert, aber natürlich ohne GUI 🙄



ubuntu
Delivered by Canonical

Follow

Ubuntu

@ubuntu

Ubuntu is an open source software operating system that runs from the desktop, to the cloud, to all your internet connected things.

Tweets Tweets & replies Media

Pinned Tweet



Ubuntu @ubuntu · Apr 11

#KubernetesMonth will continue next Wednesday! Take a look at our next webinar. bit.ly/2HuD1st

New to Twitter?

Sign up now to get your own personalized timeline!

Sign up



Hansjörg Diethelm

@hanshelm

Ich bin ein leidenschaftlicher Chef, Algorithmen-Spezialist und habe die Türme von Hanoi besucht.

[linkedin.com/in/hansjörg-diethelm](https://www.linkedin.com/in/hansjörg-diethelm)

Joined 2016

Tweets

10K

Following

0

Followers

0

Likes

1

Follow

Tweets

Tweets & replies

Media



Hansjörg Diethelm @hanshelm · 22h

Heute findet wieder eine total wichtige Informationsveranstaltung im Suurstoffi 12 statt und zwar für die Studierenden beider Curricula.

0



Hansjörg Diethelm @hanshelm · Juni 2016

Was das PREN für die Studierenden in Rotkreuz anbelangt, arbeiten wir noch an einer Lösung.

5M

You may also like · Refresh



Marc Pouly

@poulyester



Twitter

@Twitter

© 2018 Twitter About Help Center Terms Privacy policy Cookies Ads info



PLEX

Marcel von Wyl ●

LOCALHOST 83% · 233'995 hr 25 min · BB · HS14 · URLHD · PG-13

Luzern

SKILLS

Java
Angular
Web

LEISURE

Motorcycle
Photography
Computer Hardware

Es wird die Geschichte von Marcel von Wyl (Marcel von Wyl) erzählt. Die Hauptgeschichte dreht sich um den tristen Studienalltag, drifft aber auch mal in das Nachtleben ab. In einigen Flashbacks ist zu sehen wie es soweit kam. Beginnend bei der Geburt am 02.11.1991.



Play trailer



Play



Mark as
watched



Settings



Adrian Geb's ●

LOCALHOST 50% · 244'224 hr 12 min · BB · HS14 · URLHD · PG-13

Thun

SKILLS

C#
SQL
Web

LEISURE

TV Shows
Photography
Drinking

Inspiriert von wahren Begebenheiten, wird das Leben des erfolgreichen Hochschulstudenten Adrian (Adrian Geb's) von seiner Geburt am 02.09.1990 bis zu seinem Abschluss beleuchtet. Es erwartet Sie komische Langeweile, wie sie nur im echten Leben zu finden ist.



Play trailer



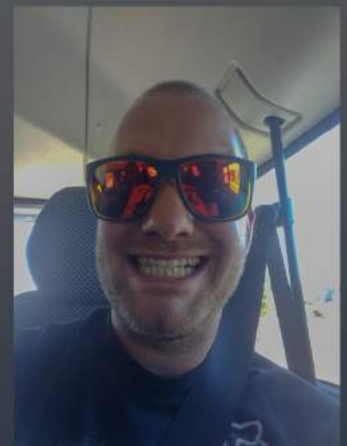
Play



Mark as
watched



Settings



2007

Start der Entwicklung von Plex

2008

Pub Crawl



Am 13. Oktober 2016 fand der erste Pub Crawl des STAIRs statt. Dies war zugleich der erste grössere Event des neugegründeten Studentenvereins des Departements Informatik. Entsprechend nervös und aufgeregt war das OK Team, als sich kurz vor Beginn immer mehr Studierende am Startpunkt versammelten. Insgesamt nahmen über 70 Teilnehmer aus verschiedenen Departementen der HSLU beim ersten Mal teil. Als STAIR Gründungsmitgliedern aus dem Informatikabschlussjahrgang dabei waren Diego Bienz, Mario Bucher, Dorus Janssens, Philipp Leu, Colin Schwarz und Marcel von Wyl. Inzwischen gehört der Pub Crawl schon fast zur Tradition des jungen Departements. Er fand im Frühling 2018 bereits zum vierten Mal statt und hatte um die 200 Teilnehmer. Sogar die anderen Departemente versuchen am Erfolg des Pub Crawls anzuknüpfen und kopieren das Konzept fleissig. Nachfolgend findet sich der STAIR Blogbeitrag nach dem Pub Crawl:

Gestartet sind wir am Torbogen beim Bahnhof Luzern, wo es eine erste Runde Shots gab. Anschliessend gingen wir in unser erstes Pub, dem Shamrock. Dort genossen wir ein irisches Bier und hatten einen super Start in den Abend. Nach gut einer Stunde ging es weiter ins Tresor. Diese Bar war vielen unbekannt und erwies sich als richtiger Geheimtipp für alle die gerne Dart, Tischfussball, Billard und mehr spielten. Es wurden zahlreiche Wettkämpfe ausgetragen, bevor wir weiter ins Max zogen. Auch dort herrschte wieder eine grandiose Stimmung. Leider war für einige im Max Schluss, da sie den letzten Zug erwischen mussten. Alle die noch übrig waren, beendeten den Pub Crawl schliesslich im Road House und viele feierten noch bis in die frühen Morgenstunden weiter.



Was verstehst du unter....

Wir haben 20 Non-Informatiker / betrunkene Informatiker gefragt verschiedene Informatik begriffe zu erklären, hier eine Zusammenstellung der lustigsten Antworten.

Was ist ein API?

- Affä und Panda Institution
- Artificial Programming Interface
- De besti fründ vom Papi aber nid de Götti

Was bedeutet CD?

- Chronischi disorder
- C- Drive

Für was steht CRM?

- Chocolate rigel mouse
- Chasch rasch mache

Was bedeutet http?

- Hyper Transformation digital Performance
- Hello Together, Talk to people

Was ist ICT?

- TCP/IP ICT das isch eifach umgekehrt.
- Information Control template

Was sind UMA/NUMA?

- Affrikanische Stammfüärer
- Unändliche Mänschä

Für was steht die Abkürzung WLAN?

- Wasser Luft UND Langübertragung
- Wireless Lapedusa and network

Für was steht der Begriff CSV?

- Das isch en abchürzig, es isch wiä, aso es isch datiabchürzig... Vo nid Excel, äs isch änlich wi excel, es isch eifach anders, es sind so tabellä, nöd, so en art.
- Christliche Soziale Volkspartei
- Cyber Security Vehicle

Für was steht die Abkürzung DHCP?

- Diverted Hashtable control panel
- De hans chan pisse

Was ist den IIS?

- isch das nid sone ruumstation wo ir-gendwiä umäflügt.
- I- Irac Islamic State

Was ist ein Interrupt?

- Wenn ich am Bier trinkä bin und mich eine astüpf.
- Ä verhütigsmethode

Was ist PAWI?

- Ä Zält die pfadi
- Private Access Workifier of Internet

Was ist ein RAID?

- Wemer z nachbardorf überfallt ond alles plünderet
- Root assesable interchangable disks

Was ist eigentlich diese EDV?

- Eidgenössisches Departement für verlorene Datenspeicher
- Eidgenössischer deutscher Verein
- Ende der Vernunft

Was ist GNOME?

- En Sagefigur
- Martin Jud

Für was steht HBA?

- Ha BH a
- Host Buffer Array
- HB vo Alstettä

Für was steht ITIL?

- Inter Transfare Ing Liverpool
- IT-Girl Lite

Was ist eine JPA?

- Junge pedofile affen
- Jolly pretty ass

Für was steht SOAP?

- Isch en Suppe (Ingwer)
- Wine serie aber für fraue

Für was steht SODA?

- Wasser
- D Schwöster vo Yoda

HSLU-Studenten werden mit Bitcoin reich



Studenten beim Bitcoin Mining in der Mine Enterpriselab bei Horw

Foto: Unwichtiger Minenarbeiter

Nach jahrelanger, harter Arbeit in einem alten Bergbau in Horw, Luzern, sind die Studenten der Hochschule Luzern reich geworden. Dies dank neuester Blockchain-Technologie, dem Spezialgebiet der HSLU.

Die Arbeit im alten Minenschacht „Trakt 3F“ ist weder angenehm noch ungefährlich. Pro Jahr verunfallen hier im Schnitt vier bis fünf Studenten, etwa ein Dutzend mehr erliegt Krankheiten und Gerbrechen wie Skorbut, SCRUM, die Schlafkrankheit und VSK oder stirbt durch „Massive Damage (DMG)“. Auch gefährliche Tiere wie die giftige Ringhalscorba, die aggressive Tomcat und der bizarre Glassfish fordern viele Leben. Methangasexplosionen, die ausgelöst werden wenn das Enterprise Lab im Kern des Schachts überhitzt, zählen zu den Gefahren und Risiken, von denen weder die Packungsbeilage noch ihr Arzt oder Apotheker warnt..

„Erst letzte Woche ist mein bester Kumpel ums Leben gekommen“ lamentiert ein Student. „Er hat den falschen UML-Diagrammtyp gewählt und da seine Main-Klasse nicht genug Interfaces implementierte, kam es zu einer Hash-Collision.“

tbc...



Verletzter Minenarbeiter vor der enterprisegrube

...

Doch die harte Arbeit zahlt sich aus. Ein paar Studenten der HSLU sind nun so reich geworden, dass sie wohl nie mehr arbeiten müssen. Sie können jetzt sogar ihre Semestergebühren zahlen. Die Zeiten von Reiswaffeln, Billigtees und Wasserkocher-Kartoffelstock sind für diese glücklichen Studenten nun vorbei. „Nun ja, wahrscheinlich werde ich für eine Weile noch weiterhin Reiswaffeln essen“, meint einer der Studenten. „Ich will mein Magen nicht verstimmen, indem ich plötzlich radikal meine Ernährung umstelle nachdem ich jahrelang nichts ass, was mehr als einen Franken pro Kilo kostet. Aber ich kann mir ja ein bisschen Kaviar auf die Reiswaffeln tun.“



Neu können sich die Studenten das Bier sogar leisten

Foto: Unwichtiger Strandarbeiter

Ermöglicht wurde dies unter anderem durch die hochmodernen Technologien, mit denen die HSLU arbeitet. „Noch vor zwei Jahren haben wir immer alles mit Cloud und IoT gelöst“ meint ein Student. „Doch jetzt funktioniert hier alles mit Blockchain. Damit kann man so richtig schnell nach Bitcoins schürfen. Wer nicht permanent von Blockchain hören und jeden Tag zehn Stunden damit arbeiten will, ist hier sozusagen an der falschen Schule“.

Dieses faszinierende Hackerzeugs lernen die HSLU-Studenten in Vorlesungen, deren Namen bereits schon modern klingen, wie beispielsweise „Network, Cloud & Services“ oder „Future IT Infrastructure“. Am Schluss des Studiums stellen die Studenten dann jeweils ihr Wissen unter Beweis, indem sie die sogenannte BDA (Blockchain-Diplomarbeit) schreiben. Dort betreiben sie innovative, bahnbrechende Forschungsarbeit und finden beispielsweise heraus, welche Farbe von Blockchain am meisten RAM hat. (20 µs)

Keiser der Minenarbeiter

Karl hat das Gymnasium absolviert und begann dann sein Biochemiestudium. Als er genug Aminosäuren auswendig gelernt hat, wollte er etwas machen, das nicht langweilig ist, und versuchte es stattdessen mit einem Informatikstudium. So begann das grosse Piratenzeitalter ein bizarres Abenteuer, das ihn über mehrere Umwege (Studium in Rechengestützte Wissenschaften, Militär-Intermezzo in Thurgau) schlussendlich an die HSLU brachte, weil er ein Informatikstudium wollte, das nicht ausschliesslich aus Mathefächer besteht.

An der HSLU lernte Karl nun hochrelevante, topmoderne Technologien wie CORBA, Internet as a Service (IaaS), Facade Pattern, Prolog, Holzi und CRC-Kärtchen kennen und ist somit nun bestens auf seinen Traumjob als Hackerman vorbereitet.

Karl Keiser - カルルーさん

Begleitberufend | HS14

Localhost: Akihabara Zug ZG

Nerd-Level: Totemo baka desu

Lieblingsanime: Puella Magi Madoka Magica

Lieblingssprogrammiersprache: XML Schema

Lieblingssong: Insane in the Mainframe (Cypress Hill)

Vewendete Mining Techniken: Diverse

Verwirrungstechniken jagten die Coins zur Höhle raus



Nach der Informatikausbildung hatte Tamara immernoch nicht genug vom Programmieren und Mathe, deshalb entschied sie sich die technische Berufsmatura zu besuchen um anschliessend Informatik an der HSLU zu studieren. Während dem Studium waren die Mathematikfächer ihre Lieblingsfächer.

Was sie gar nicht mochte war das Modul ITPMF. Das beste Modul überhaupt war für sie Infotronik, denn da durfte sie ihr Traum verfolgen: einen Roboter zu kontrollieren!

Tamara Toma

Berufsbegleitend | HS14

Localhost: Giswil OW

Muttersprache: C

Lieblingsgetränk aus dem Automat: Nr 75, Cappucino

Prüfungsvorbereitung: Energy Drink und Schokolade für 3 Wochen, versprechen garantiert eine gute Note

Was nicht sein muss: ITPMF

Was man besuchen muss: Asia Blockwoche & INTRO

Vewendete Mining Techniken: Pflanze den Minenbau in Sprints und nach den Mondphasen



Minenmanagerin



Verantwortliche Minendesign & Usability



Mit diversen Themenwochen mit Schwerpunkt MINT am Gymnasium war Gerda endlich so zermürbt, dass Sie nachgab und entschloss, Informatik zu studieren. Nach einem kurzen Ausflug an die ETH landete sie an einer kleinen, beschaulichen Hochschule in Horw. Kaum war sie angekommen, beschloss man, ein neues Departement Informatik zu gründen und verfrachtete all die armen Nerds nach Rotkreuz, wo sie bis heute leben.

Was hat sie auf dieser abenteuerlichen Reise gelernt?

1. Niemals verzweifeln, trotz CORBA, Blockchain etc
2. Immer Schokolade dabeihaben (Gut um Arbeitskollegen bei der Stange zu halten oder Zusammenfassungen zu ergattern)
3. Jeder Dozent mag Popcorn (&wird sauer wenn er keins kriegt)

Gerda Bieri

Vollzeit | HS15

Localhost: Goldau SZ

Like = Popcorn, Schokolade, Tee, UCDE & Usability, Kohlrabi, Pepsi, SAQT, 日本, -人, -ご, -しょく

!Like = ITPMF, Schokoladenmangel, Rosenkohl, SSM, mündliche Prüfungen & haarige Bäuche

Verwendete Mining Techniken: Usability - hat die Bitcoins solange mit Designvorgaben gequält bis sie von selbst hervorgekommen sind

Nach einem ganzen Arbeitsjahr bei der Siemens hatte der junge Wikinger aus dem Norden, der berühmt berüchtigte Tenga, genug von der Arbeitswelt. Nach einem Jahr Vollzeit Berufsmatura wollte er sein Glück an der HSLU versuchen. Das erste Jahr des Krieges war für den Wikinger nicht sehr erfolgreich. Es gab viele verlorene Schlachten. Als jedoch im zweiten Studienjahr altbekannte Weggenossen ebenfalls in den Krieg zogen, ging es Schritt für Schritt voran. Nach vier Jahren ist nun der Krieg gewonnen, der übermächtige MEP Krieger besiegt.



Verletzter Minenarbeiter



Samuel Tenga

Vollzeit | HS14

Localhost: Zug ZG, Proxy: Schweden, Stockholm

Muttersprache: PHP

Lieblingsgetränk: Cola Zero, mein Lebenselixier

Prüfungsvorbereitung: ab den zweiten Studienjahr...ja....

Was nicht sein muss: Alle Fächer von und mit Kurmann

Was man besuchen muss: International Winter School

Kann: Bier trinken wie ein Student :)

Lieblingssong: Rusted from the Raid (Billy Talent)

Verwendete Mining Techniken: HACKEN!!



Steckbrief

Sira aka HSLU-Büsi

Geboren im Herbst 2011

Localhost: Suurstoffi Rotkreuz

Umgänglich, gut erzogen,
einfach, kratzt und beißt nicht,
lässt sich auch am Bauch
streicheln, gesunde Zähne, fit



Zu Hause

Essen: Ich esse Trockenfutter (Brekies). Bei Nassfutter schlecke ich nur die Sauce weg und lasse den Rest stehen. Beim Frühstück möchte ich auch manchmal gerne ein Stückchen Aufschnitt, bleibe aber immer brav unter dem Tisch. Ich würde nie auf den Tisch oder die Küchenkombination springen.

Tabuzonen: Schlafzimmer sowie Büro/Kinderzimmer sind tabu. Ich halte mich sogar daran, wenn die Türen offen sind.

Lieblingsspielzeug: Ping Pong Ball. Diesen sollte man in der Nacht nicht liegen lassen. Ich werde ihn finden und holen! Dann spiele ich ihn dir stundenlang gegen die Schlafzimmertüre, so dass du nicht mehr schlafen kannst!



Bin mal weg!

Anfangs habe ich das Quartier mit einer Katzen-Leine erkundet.

Als man mich dann zum ersten Mal alleine raus gelassen hatte, bin ich ca. 2 Tage verschwunden!

Lieblingsort: Eindeutig zwischen dem Gebüsch direkt vor dem HSLU-Eingang beim Suurstoffi 12.

Andere bekannte Aufenthaltsorte: Rangierwägen mit geladenem Holz, diverse Mauern in der Gegend. Ein GPS-Tracker bewies, ich bin viel in der unmittelbaren Umgebung unterwegs.

Wenn meine Besitzer nach Hause kommen und nach mir pfeifen, komme ich wie ein Hund angerannt!

Kuriosester Ausflug: Ich war schon beim Nachbarn zu Hause in der Wohnung. Ich sprang auf die Schultern der Nachbarn und lies mich ablichten. Meine Besitzer erfuhren erst viel später von meinem Ausflug.

Schlimmste Verletzung: Ein Nachbar hat mal gesehen, wie Kinder mich in einen der Teiche auf dem Suurstoffiareal geschmissen haben. Durch den Fluchtreflex habe ich mir den Nagel verletzt und musste wegen der daraus folgenden Entzündung zum Tierarzt.



Fazit

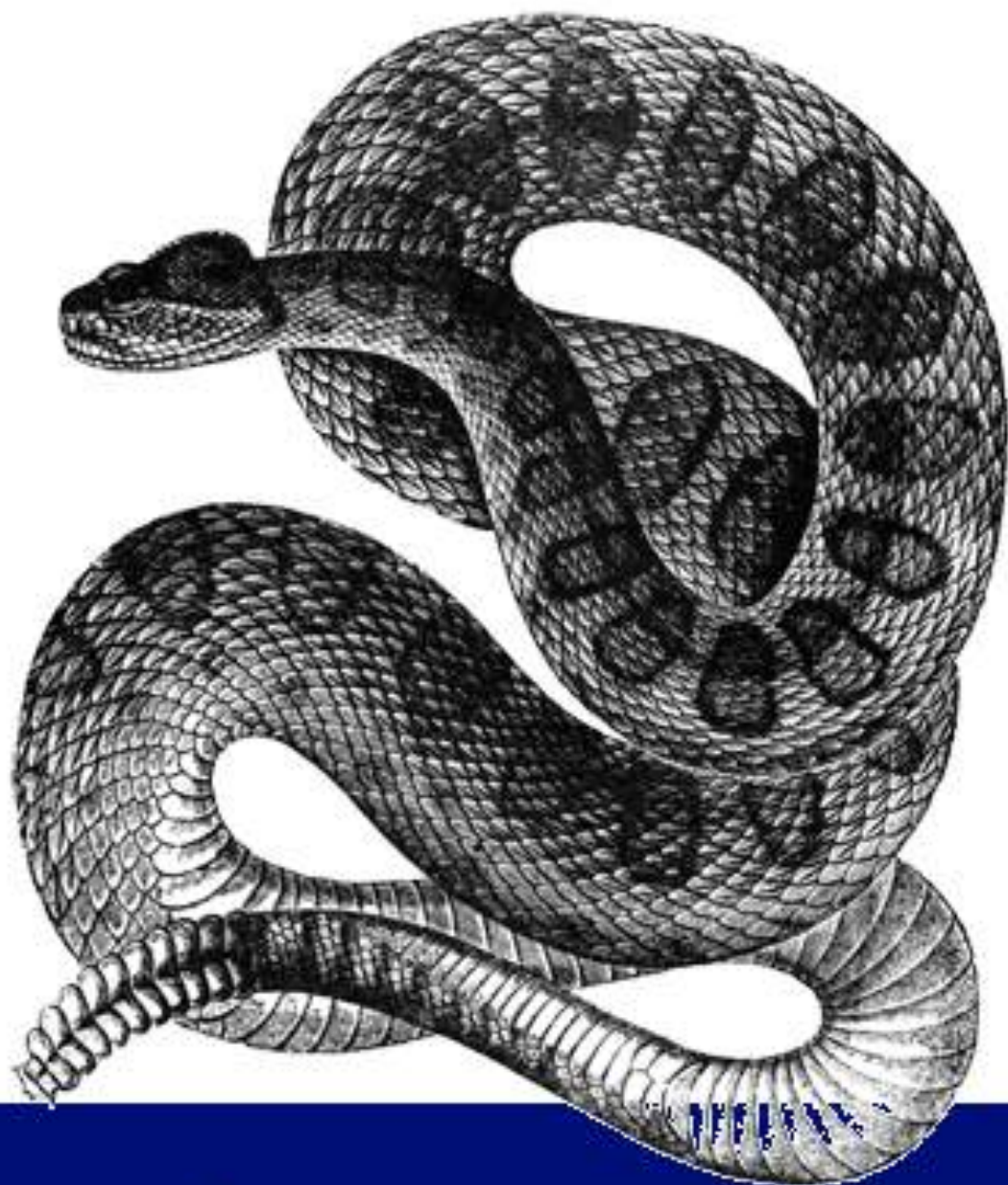
Die Besitzer sind überzeugt:

Das schönste an ihr ist, dass andere Freude an ihr haben.

Und auch wir Studenten finden: Sira ist eine Bereicherung für jeden der sie treffen darf. Sie lässt sich von jedem der vorbei kommt streicheln – egal ob alt oder jung! Ein kleiner Sonnenschein, der uns zwischen Vorlesung und Prüfung aufmuntert.



How to buy ping and nmap in the Dark Web



Häcking Händbuck

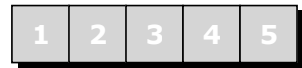
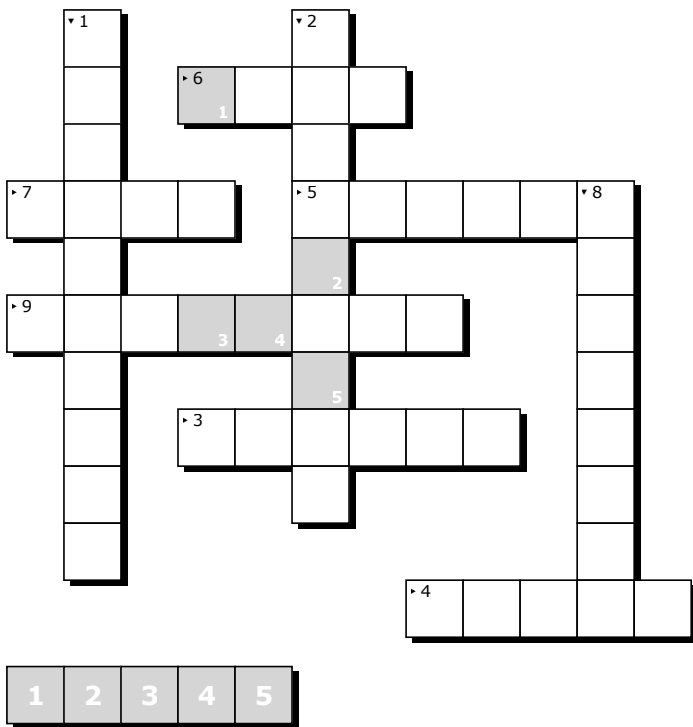
Häcking like Hämmerli

O RLY?

Bernhard Hämmerli

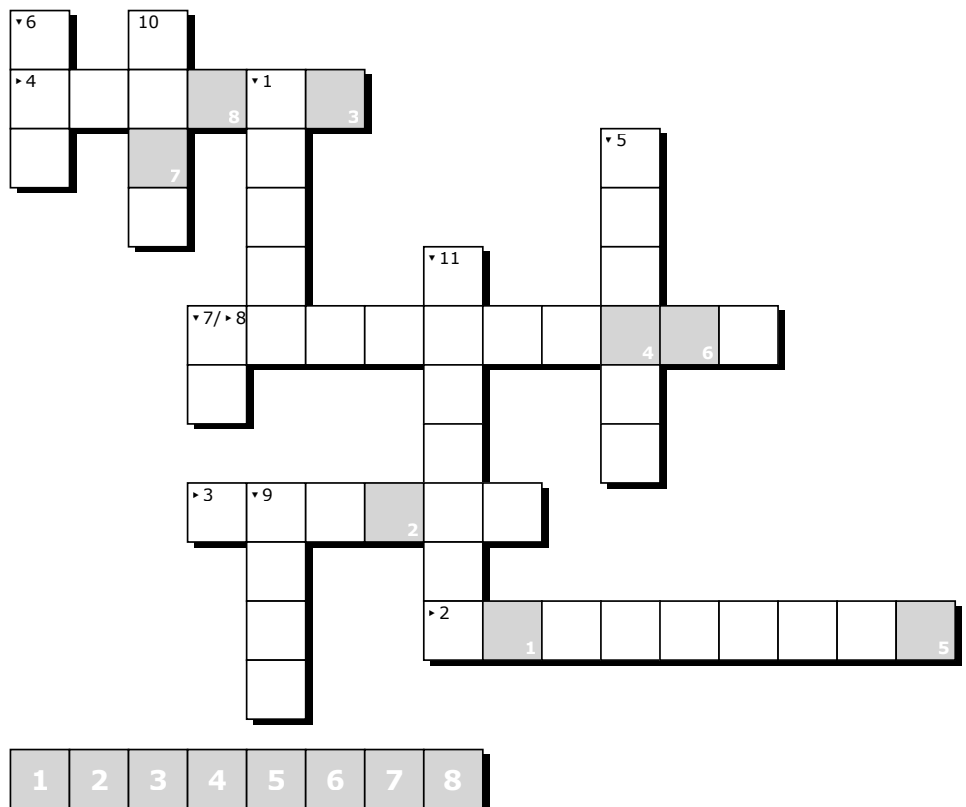
FITI

1. Was steht in der Industriellen Revolution zwischen Handwerk und Industrieller Fertigung?
2. Ziel der IT-Industrialisierung ist die Steigerung der Effektivität und der..
3. Methode der Produktionsprozess-Steuerung welche sich am tatsächlichen Verbrauch von Materialien orientiert.
4. Netzwerkprotokoll-Suite, die die über ein Netzwerk gesendeten Datenpakete authentifiziert und verschlüsselt
5. Netzwerkprotokoll zum Aufbau von Security Associations und Austausch von kryptographischen Schlüsseln im Internet
6. Wandelt Kerberos-Tickets in SAML2- oder OAuth-Token um
7. K.O. Kriterien
8. Anforderungen: Einteilung nach Detailgrad - Umgekehrte ...
9. Functional Fit, Support, Flexibility, Continuity...



NS

1. Lieblingsprodukt
2. Testaufgabe
3. Layer 3 Gerät
4. Layer 2 Gerät
5. Core, Distribution, ...:
6. Port 22
7. Polizeihund
8. Fähigkeit von Routing-Protokollen, einmal gelernte Änderungen der Netzwerktopologie auch wirklich in eine Änderung der Wegwahl umzusetzen
9. meistgenutzte Routing-Protokoll, Administrative Distanz: 110
10. Standard ACL definiert man so nah wie möglich ...
11. Nach dem DHCP OFFER folgt der DHCP ...



Parkhaus Deadlock

Ez lönd üs die Affe scho wieder ned use!



Silvan Sigrist
Berufsbegleitend | HS14
Localhost: Cham

Kann die theoretische Autoprüfung nicht machen, da er links und rechts nicht unterscheiden kann.

Fährt in den Ferien nach Botswana, wo er seltene Nachfalter für seine Schmetterlingsammlung fängt.

Da hilft nur es kompletts Refactoring vom Parkhaussystem!

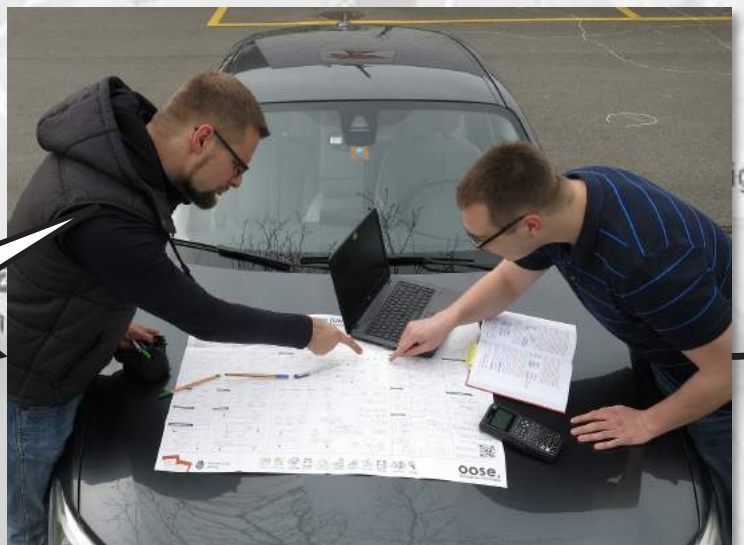


Sandro Bernasconi
Berufsbegleitend | HS14
Localhost: Cham

Macht jeden Tech Hype mit.

Sandro stieg als Elektriker ins Berufsleben ein. Nach dem IT Bachelor will er den Tanzpädagogik Master machen.

*Mer näm ed s'Barriere—
Pattern mit Multithreaded
Semaphore.*



2011
Horw
Horw, Technikumstrasse

Dominik Witschard
Berufsbegleitend | HS14
Localhost: Glattfelden

Fährt einem Kindergarten samt Polizist im Verkehrskunde-Feldunterricht in Horw vor der Nase über den Fussgängerstreifen. Beahlt brav die handgeschriebene Busse, damit diese Kinder früh lernen, was sie in Zürich erwartet.



Üs chas ja glich si, mier sind ez dure!



Äch was, das gad de scho

Hesch das teschtet?



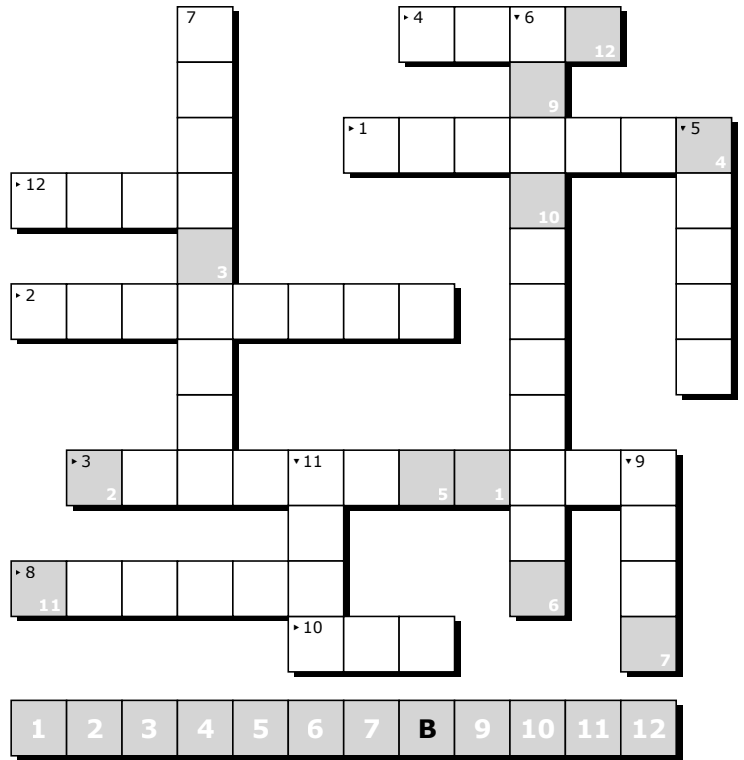
... Weni ITIL Betriebskonzept lese, sind die Fahrte immer so churzwilig

2012
Gründung HitchHike

2016 Vitzna

PRG2

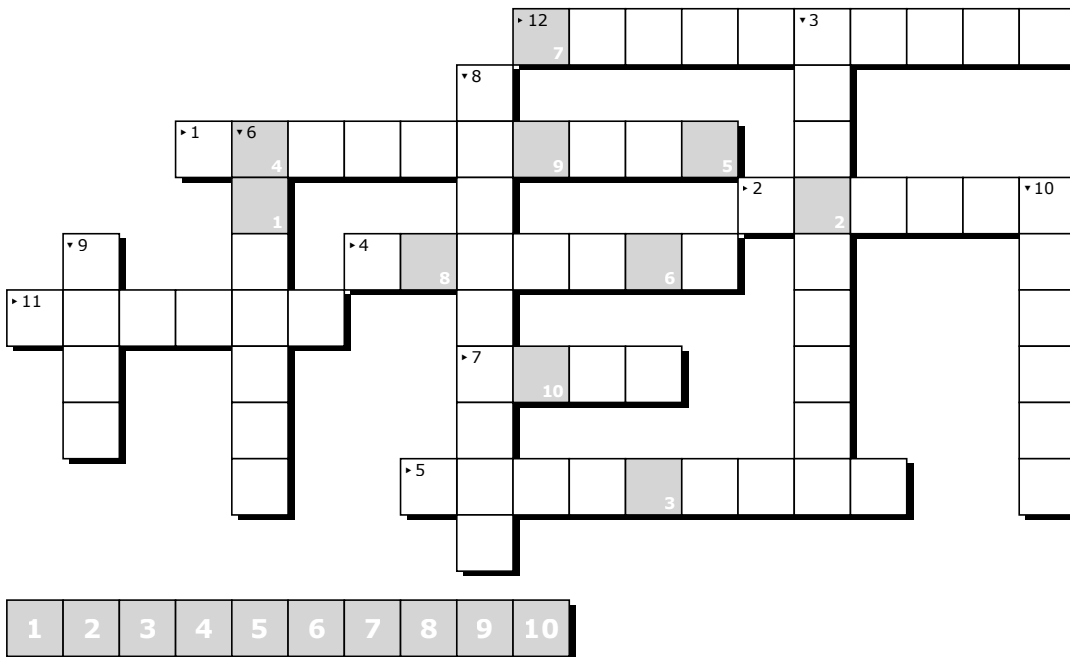
1. Spezialisierungen bzw. Erweiterungen von Funktionen erstellt man in Java mit dem Schlüsselwort..
2. Ein Nachteil von Vererbung ist die starke ...
3. Mehrere Methoden mit gleichem Namen und unterschiedlicher Signatur einer Klasse nennt man (engl.)
4. Konstruktor-Aufruf auf eigener Klasse
5. Konstruktor-Aufruf auf Oberklasse
6. FileNotFoundException extends ...
7. Fenster in SWING: In einer Hauptkomponente namens ...
8. Interface Comparable, compareTo und _ sollen Gleichheit analog behandeln
9. Effektive Anzahl Kinder bei einem Baum
10. zuverlässiges, verbindungsorientiertes, Bytestrom Protokoll
11. Klassenstruktur: Geordnete Datenstruktur, Duplikate erlaubt. Direkter Zugriff
12. Ein Stack ist LIFO, eine Queue ist ...



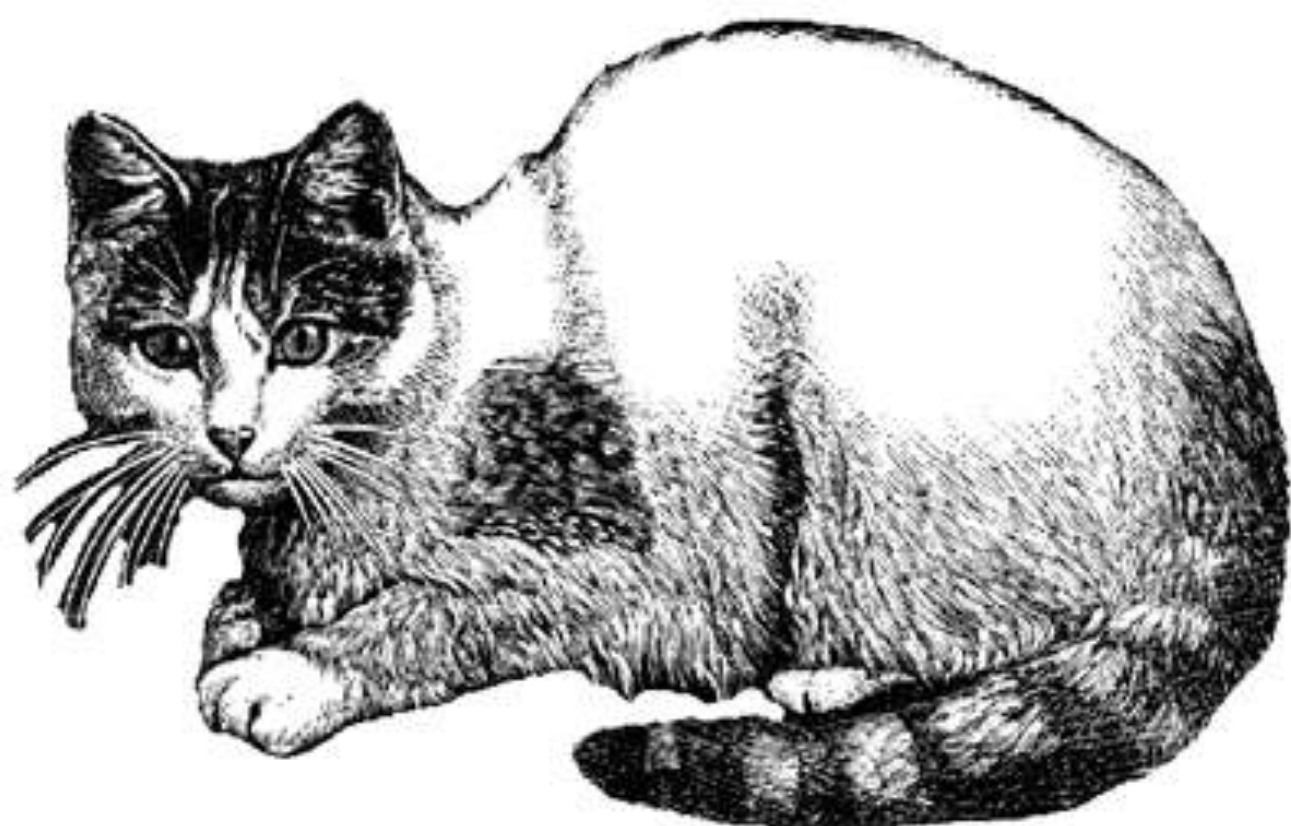
SSM

1. Memory Rückgewinnungs-Technologie
2. Switch bei SAN
3. Das E in E_Port steht für
4. IT Entwicklung und ...
5. Wie definiert man Hochverfügbarkeit?
6. Nach einem Fehler (re)startet einer der CLuster Nodes neu mit alter Cluster Konfiguration. Diese

- scheinen korrekt
7. De facto Standard
8. Virtuelles OS, Linux
9. Virtuelles OS, Solaris
10. Unix Befehl, Operation die das root Directory ändern
11. Applikations-Engine basierend auf Containern
12. Bei ZFS ist der Datenstrukturbaum ein ...



Why Solaris was great until Larry Ellison fucked with it



Good Old Solaris

The Definitive Guide

O RLY?

Bruno Jobo

Umsiedlung nach Rotkreuz

Viele von uns haben sich für ein Informatik-Studium in Horw eingeschrieben, einige sind sogar dafür nach Luzern gezogen. Als dann nach kurzer Zeit bekannt wurde, dass wir das Studium nicht in Horw abschliessen können, waren viele empört und enttäuscht. Horw ist ein super Campus, nur 8 Minuten von Luzern HB mit dem Zug zu erreichen und ein kurzer Fussmarsch vom Bahnhof entfernt und viele von uns hatten Mühe zu verstehen warum wir umziehen müssen. An verschiedenen Informationsveranstaltungen wurde dann versucht uns den Umzug schmackhaft zu machen und als offizieller Grund, die Gründung eines neuen Departement Informatik, das erste seiner Art in der Schweiz, genannt. Besonders verwirrt hat uns der zeitliche Rahmen. Bereits ein Jahr nach den ersten Informationen sollen wir den Campus in Horw verlassen und uns in Rotkreuz niederlassen, dies obwohl der Bau des neuen «coolen» Gebäude zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal begonnen haben wird. Wir sollen die Zeit bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes in einer speziell dafür ausgebauten Übergangslösung verbringen (Es wurde sehr viel Wert daraufgelegt, diese Übergangslösung nicht als «Provisorium» zu bezeichnen). Doch nicht nur der Standort soll geändert werden, das komplette Studium soll sich ändern (insbesondere für Neustudierende). Die Unterrichtszeiten werden morgens um 35min nach hinten verlegt um die SBB im Morgenverkehr zu entlasten, was von vielen Studierenden dankbar angenommen wurde, nicht unbedingt auf Grund des reduzieren Verkehrs, mehr auf Grund der 35 Minuten mehr Schlaf am Morgen. Zudem wurden die Unterrichtsblöcke von vier auf drei Lektionen gekürzt, somit war es möglich mehr Fächer in einem Tag unterzubringen. Damit kämpften Studierende wie auch Dozenten. Die Studierenden mussten plötzlich viel mehr Aufwand ausserhalb des Unterrichts aufwenden und

die Dozenten mussten versuchen den Stoff für welchen Sie früher 4 Lektionen zum Unterrichten hatten, in drei Lektionen unterzubringen. Alles in allem bedeutete dieser Umzug sehr viel Veränderungen für alle Beteiligten. Besonders schön war, dass sich schon sehr früh einige Studenten dazu entschieden hatten eine Studentenverbindung nach dem Vorbild des STA in Horw aufzubauen. Somit war diese bereits aktiv als das erste Semester am neuen Standort startete und konnten als ersten Event eine symbolische Wanderung von Horw nach Rotkreuz organisieren. Der anschliessende Text ist ein Erfahrungsbericht ebendieser Wanderung.

Symbolische Wanderung

Am Mittag des 24. Septembers 2016 starteten wir unsere „Symbolische Wanderung“ am Torbogen beim Bahnhof Luzern. Gut Gelaunt und bei traumhaftem Wetter, marschierten wir alles der Reuss entlang Richtung Rotkreuz. Mit dabei hatten wir einen Leiterwagen, welcher mit Getränken und guter Musik gefüllt war. Insgesamt waren wir 13 Studenten und Studentinnen aus den Studiengängen Informatik und Wirtschaftsinformatik. Getreu der Interdisziplinarität der HSLU haben uns zusätzlich zwei ElektrotechnikerInn von der T&A Horw begleitet. Nach der halben Strecke konnten wir uns bei der organisierten Zwischenverpflegung stärken und unser Leiterwagen mit neuem, kühlen Bier auffüllen. Nach ca. 5 Stunden und müden Füessen erreichten wir schliesslich den neuen Campus in Rotkreuz. Dort warteten bereits Cervelats und Bratwürste auf uns und wir liessen den Rest des Tages gemütlich ausklingen.





Make your mark. Improve lives.

At Roche, 94,000 people across 100 countries are pushing back the frontiers of healthcare. The combined strengths of pharmaceuticals and diagnostics under one roof have made Roche the leader in personalised healthcare – a strategy that aims to fit the right treatment to each patient in the best way possible.

To get to the next level, we are looking for talent in the sphere of computer science, informatics, big data, cybersecurity and related fields. The Code4Life initiative showcases technical careers at Roche and highlights how we shape the future of personalised healthcare.

The next step is yours: code4life.roche.com



Vielen Dank für die Unterstützung:



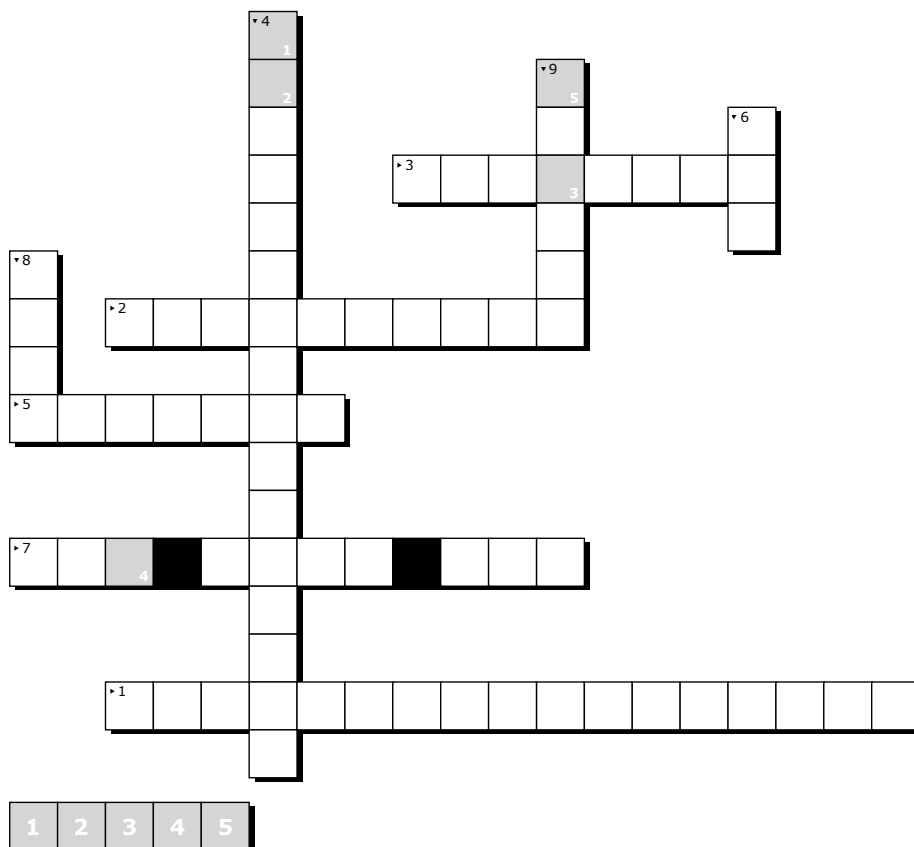
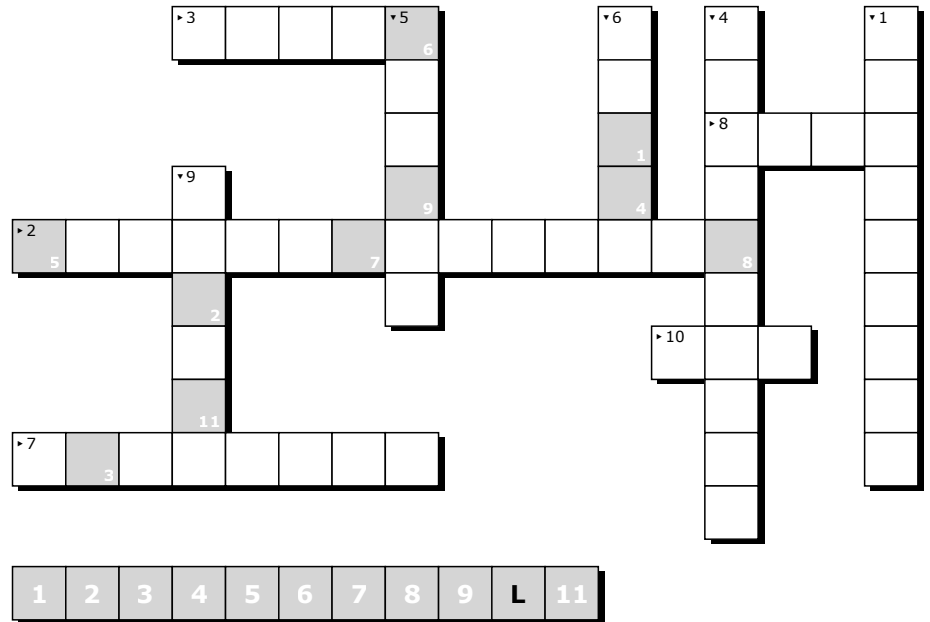
STAIR
Student Association Informatics Rotkreuz

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

IS

1. DIE Schriftart
2. Modelliert die Arbeitsweise eines Computers auf besonders einfache und mathematisch gut zu analysierende Weise, von Alan
3. Wessen Gesetz besagt, dass sich die Komplexität integrierter Schaltkreise mit minimalen Komponentenkosten regelmäßig verdoppelt
4. Referenzmodell für Computer, wonach ein gemeinsamer Speicher sowohl Computerprogrammbeefehle als auch Daten hält
5. Das höchstwertige Byte zuerst gespeichert, so nennt man dies Big ...
6. Gerät, welches uns aufgezeigt hat, wie ein Programm von einem Computer abgearbeitet wird. Viele Lämpchen und Knöpfe.
7. Anerkannte Methode
8. Festes Regelwerk
9. Schichtenanzahl OSI
10. Übernimmt die Abbildung der virtuellen Adressen auf den physikalischen Adressraum



INFESC

1. Bekannte polyalphabetische Verschlüsselung
2. Schutzziel der IT-Sicherheit
3. Bekannter Authentifizierungsdienst
4. Wer hackt?
5. Bekannte Prozessor Sicherheitsstücke
6. Sichere alternative zu Telnet
7. Unknackbare Verschlüsselung
8. Zu welchem Angriffstyp gehört eine Smurf Attacke?
9. Eine andere Bezeichnung für Forkbomb

Lösungen

AI

1. SENSOREN
2. STAUBSAUGER
3. EQUILIBRIUM
4. OLIGOPOLY
5. ZERMELO
6. ZEROSUM
7. MINIMAX
8. PRUNING
9. ALLDIFFERENT
10. KONFIDENZINTERVALL
11. WUMPUS
- L: SALESMAN

APPE

1. EPIC
2. SCRUMDO
3. TIER
4. CONTROL
5. JAVAFX
6. SOLID
7. EVA
8. CRUD
9. MOCK
10. ORM
11. PFLICHTENHEFT
- L: COACHING

DMATH

1. ODER
2. KREUZPRODUKT
3. IRRATIONALE
4. WAHRSCHEINLICHKEIT
5. ALGORITHMUS
6. MATRIX
7. FIBONACCI
8. PERMUTATION
9. BERNOULLI
10. POISSON
11. VOLLSTÄNDIG
- L: KINGJFB

DMG

1. DATENMODELL
2. GENERALISATION
3. AGGREGATION
4. FÜNF
5. SQL
6. SELEKTION
7. PROJEKTION
8. DISTINCT
9. BIGDATA
10. DAUERHAFT
11. JDBC
- L: NOSQL

ENAPP

1. FACTO
2. JOHO
3. JGROUPS
4. BEANS
5. TOMEE
6. NEIN
7. XML
8. OXCAFEBABE
9. SERVLETS
10. INVERSIONOFCONTROL
11. CONTEXT
- L: SCHNUERLE

FITI

1. MANUFAKTUR
2. EFFIZIENZ
3. KANBAN
4. IPSEC
5. ISAKMP

6. ADFS
7. MUSS
8. PYRAMIDE
9. MATURITY
- L: AZURE

IM

1. SODA
2. ALPINERE
3. ZIEL
4. SCOPE
5. SYSSPEC
6. KONTEXTDIAGRAMM
7. BPMN
8. VALIDIEREN
9. VERFIZIEREN
10. SPRINT
11. MEILENSTEIN
12. PARETO
13. RESTAUFWAND
- L: GROBKONZEPT

INFSEC

1. VIGENEERE-CHIFFRE
2. INTEGRITÄT
3. KERBEROS
4. CYBERTERRORISTEN
5. SPECTRE
6. SSH
7. ONE TIME PAD
8. DDOS
9. RABBIT
- L: CYBER

INTRO

1. SUMO
2. DILBERT
3. MCUONECLIPSE
4. RTOS
5. PRINTF
6. GADFLY
7. AIRBAG
8. REENSTRANT
9. VTASKSTARTSCHEDULER
10. PREEMPTIVE
11. MUTEX
- L: FREESCALE

IS

1. COMICSANS
2. TURINGMASCHINE
3. MOORE
4. VONNEUMANN
5. ENDIAN
6. HOLZI
7. STANDARD
8. NORM
9. SIEBEN
10. MMU
- L: LETZTEMEILE

ITPMF

1. GOVERNANCE
2. RACI
3. SMART
4. BEWERTEN
5. SWISSGROOVES
6. OHREN
7. APPELL
8. TEAM
9. AUSWIRKUNG
10. PROJEKTCONTROLLING
11. STAKEHOLDER
- L: MSPROJECT

KONTT1

1. DISPOSITION
2. ABSTRACT

3. APA
4. ILUPLUS
5. WIKIPEDIA
6. PLAGIAT
7. AKTENNOTIZ
8. RECYCLING
- L: ECODESIGN

KONTT2

1. THUN
2. RHETORIK
3. MODERATION
4. ZUSAMMENFASSUNG
5. PRÄSENTATION
6. FEEDBACK
7. WANN
8. KORRESPONDENZ
9. RECHERCHE
10. AIDA
- L: DEUTSCH

MATH

1. AMPLITUDE
2. ENTE
3. PERIODE
4. KONVEX
5. ABLEITUNG
6. LIMES
7. STETIG
8. FALLEND
9. STEIGEND
10. COS
11. INTEGRATION
12. STAMMFUNKTION
- L: ANALYSIS

MC

1. BINÄR
2. MICROCONTROLLER
3. BEFEHLSZYKLUS
4. TIMER
5. INTERRUPT
6. I2C
7. RS232
8. ASSEMBLER
9. PWM
10. DIGITAL
11. ANALOG
- L: CODEWARRIOR

NS

1. CISCO
2. TERMPAPER
3. ROUTER
4. SWITCH
5. ACCESS
6. SSL
7. K9
8. KONVERGENZ
9. OSPF
10. ZIEL
11. REQUEST
- L: ETHERNET

PCP

1. PROGRAMMIERSPRACHE
2. ALGORITHMUS
3. SYNTAX
4. SEMANTIK
5. PROGRAMMIERPARADIGMA
6. IMPERATIV
7. DEKLARATIVE
8. GOTO
9. PROLOG
10. SCHEME
11. FORM
12. INTERMEDIATE
- L: ARNOLDC

PREN

1. LUZERNER
2. BLAU
3. INTERDISZIPLINÄR
4. JENNY
5. MORPHOLOGISCHEN
6. ANFORDERUNGEN
7. SIMULATION
8. KONZEPT
9. WETTBEWERB
- L: TEAM

PRG1

1. OOP
2. BLUEJ
3. OBJEKT
4. KLASSE
5. INT
6. PARAMETER
7. KONSTRUKTOR
8. SIGNATUR
9. ZUGRIFFSMODIFIZIERER
10. VOID
- L: VERERBUNG

PRG2

1. EXTENDS
2. KOPPLUNG
3. OVERLOADING
4. THIS
5. SUPER
6. IOEXCEPTION
7. JROOTPANE
8. EQUALS
9. GRAD
10. TCP
11. LIST
12. FIFO
- L: DOTSANDBOXES

SSM

1. BALLOONING
2. FABRIC
3. EXPANSION
4. BETRIEB
5. REDUNDANZ
6. AMNESIA
7. ITIL
8. CONTAINER
9. ZONE
10. CHROOT
11. DOCKER
12. MERKLETREE
- L: MANAGEMENT

VSK

1. REENSTRANT
2. SEMAPHORE
3. PERSISTENT
4. BERKLEY
5. SOAP
6. CORBA
7. RMI
8. KOHÄSION
9. REVISION
10. PUSH
11. UNITTEST
12. SINGLETON
13. FASSADE
14. FACTORY
15. JENKINS
- L: PERSISTOR

OK Diplomzeitung

Adrian Gebs

David Lichtsteiner

Eve Meier

Mario Bucher

Carla Iten

Diego Bienz

Marcel von Wyl

Philipp Leu

Absolventen

Adrian Würsch

Christian Renold

Daniel Föhn

Dominik Witschard

Dorus Janssens

Julian Bigler

Lucas Schnüriger

Marc Bravin

Marco Moro

Rafael Stalder

Robin Bürgi

Samuel Tenga

Severin Gmür

Silvan Sigrist

Steve Keller

Tanja Neuenschwander

Valentin Schuler

Angelo Cardone

Colin Schwarz

David Limacher

Dominik Zraggen

Gerda Bieri

Karl Keiser

Lukas Loder

Marc Nussbaumer

Philipp Disler

Ramon Wyss

Samuel Berchtold

Sandro Bernasconi

Silvan Bühler

Silvio Stappung

Tamara Toma

Tobias Kreienbühl

Yannic Ehram

Speziellen Dank

Lukas Huwyler - Für die Gestaltung des Titelblatts

Ende Studium

Luzerner Weg

